

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 48 (1939)  
**Heft:** 18

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

N<sup>o</sup> 18

BASEL, 4. Mai 1939

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

N<sup>o</sup> 18

BASEL, 4. mai 1939

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.—. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Achtundvierzigster Jahrgang Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais pour abonnement répétés.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V85

## Die Burgenfahrten gesichert

Der Gedanke der Burgenfahrten, wie er durch das Postulat Dollfus angeregt wurde, ist nicht nur auf fruchtbaren Boden gefallen, sondern steht dank der engen Zusammenarbeit der interessierten Verbände und des eidg. Amtes für Verkehr vor seiner unmittelbaren Verwirklichung. Wie in der vorletzten Nummer eingehend dargelegt wurde, sahen sich die beteiligten Organisationen veranlasst, in einer Eingabe an die eidg. Departemente des Innern und der Volkswirtschaft um einen Kredit nachzusuchen, der die Finanzierung der Burgenfahrten für das erste Jahr sicherstellen soll. Der engere Arbeitsausschuss, dem Vertreter des Fremdenverkehrsverbandes, der Verkehrszentrale und des schweizerischen Burgenvereins angehören, besprach in einer Konferenz Mitte letzten Monats mit der Direktion des Amtes für Verkehr die Grundlagen für die Durchführung dieser Sonderaktion, wobei eine vollständige Einigung erzielt wurde.

Auf Grund der getroffenen Vereinbarung ist der bestehende kleine Arbeitsausschuss, dem neben je einem Delegierten der drei vorgenannten Verbände ein Vertreter des Amtes für Verkehr angehört, für die Vorbereitung und Durchführung der Aktion zuständig und verantwortlich. Die fachliche Oberleitung wird Herrn Architekt Probst, dem Präsidenten des Burgenvereins, übertragen. Die administrativen Arbeiten, sowie die Ausarbeitung und Durchführung des Werbeprogrammes besorgt die Verkehrszentrale. Für den Verkauf der Fahrten-Arrangements soll die Mitarbeit der privaten Reisebüreaux und der besonderen SBB-Stadtbüreaux gesichert werden. Die Veranstaltungen finden statt unter der Bezeichnung: „Burgenfahrten und Kunstreisen in der Schweiz, veranstaltet unter dem Patronat des schweiz. Burgenvereins, des SFV, und der SVZ.“ Die Organisation und die Berechnung der Arrangements soll so erfolgen, dass sich die Aktion nach Ablauf der Einführungsperiode selbst erhält. Das eidg. Post- und Eisenbahndepartement sichert durch das Amt für Verkehr einen einmaligen Bundesbeitrag zu, der die Vorbereitung und Ankerbelung der Burgenfahrten ermöglicht und die ersten allgemeinen Organisationsspesen, die Kosten der Führung, der Verwaltung und der Eröffnungspropaganda decken wird.

Sobald die Formalitäten der Vereinbarung durch die beteiligten Verbände usw. erledigt sind, so wird die Aktion gestartet und

## Einladung zur ordentl. Delegierten-Versammlung

Montag u. Dienstag, den 22. u. 23. Mai 1939, im Hotel Baur au Lac in Zürich

Beginn der Versammlung am Montag, den 22. Mai 1939, um 14 Uhr im Hotel Baur au Lac. Fortsetzung der Versammlung am Dienstag, den 23. Mai, vormittags, am gleichen Ort.

### TRAKTANDEN

1. Protokoll der Ordentlichen Delegiertenversammlung vom 23./24. Mai 1938.
2. Geschäftsbericht des Vereins für das Jahr 1938. Referent: Herr Vizepräsident L. Meisser.
3. Jahresrechnung 1938 für Verein und Fachschule. Referenten: Herren F. Kottmann und H. R. Jaussi.
4. Voranschlag 1939 für Verein und Fachschule. Referenten: Herren F. Kottmann und H. R. Jaussi.
5. Umbauten an der Fachschule. Referent: Herr H. R. Jaussi.
6. Einrichtung einer Stellenvermittlung in Lausanne. Referent: Herr F. Cottier.
7. Fremdenverkehr und Hotellerie. Wie es steht und was geschehen muss.
  - a) Gegenwärtige Lage und Entschuldungsaktion. Referent: Dr. M. Riesen.
  - b) Sonstige Massnahmen:
    - I. Preisnormierung und Propaganda usw. Referent: Herr F. Bortier.
    - II. Einschränkungen der privaten Zimmervermietung. Referent: Herr T. Halder.
    - III. Lebensmittelpreise, Bahn- und Gepäcktarife usw. Referent: Herr Dr. R. Streiff.
8. Angestelltenfragen. Referent: Herr F. Cottier.
9. Bericht über den Bau und Betrieb des Hotels an der Landesausstellung. Referent: Herr Ed. Elwert.
10. Wahlen:
  - a) in den Zentralvorstand,
  - b) in die Kontrollstellen.
11. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
12. Unvorhergesehenes.

Aus den Vereinsstatuten sei auf folgende Artikel betreffend der Delegiertenversammlung hingewiesen:

Art. 29. Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Jede Sektion hat das Recht, auf je einen Vertreter pro 1000 Gastbetten. Bruchzahlen von 1000 Gastbetten berechnen ebenfalls zu einem Vertreter.

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladene Gäste. Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichentscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Es bleibt den Sektionen überlassen, den Delegierten ihre Auslagen zu vergüten.

Art. 30. Die Mitglieder des Zentralvorstandes und die Vertreter allfälliger Spezialkommissionen, die nicht gleichzeitig Delegierte sind, haben in der Delegiertenversammlung das Recht der Antragstellung und beratende Stimme.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Wir hoffen, recht viele Berufskollegen aus allen Teilen des Landes in Zürich begrüßen zu können und entbieten allseitig kollegialen Vereinsgruss!

### SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbüreaus:  
Dr. H. Seiler. Dr. M. Riesen.

## „Echte“ Kaffeehauszigeuner

Von Fridolin

Es besteht kein Zweifel — es gibt echte, wirkliche, lebendige Zigeuner! Wenn sie musizieren, so hat das etwas geradezu Hinreissendes.

Wenn sie aber unecht sind, dann ist das etwas weniger hinreissend. Aber es ist lustig. Glas statt Kristall! Kunstseide statt Seide! Jedenfalls danke ich meinen Simili-Zigeunern einen fröhlichen Augenblick. Ziemlich ahnungslos setzte ich mich in ein Café in einer grossen Provinzstadt, in ein Café, das mit im Lauf der Jahre lieb geworden ist, weil es ein ruhiges Plätzchen ist. Man spielt dort stille Spiele an nüchternen Marmortischen und genehmigt — na, was man eben in einem Café so genehmigt.

Heute Abend war es wesentlich anders. Irgendwo im Lokal hatte man aus rohen Brettern eine Bühne aufgebaut und einen Plüschteppich darauf genagelt. Die Räumlichkeiten eigneten sich nur wenig für solche Extratouren. Jedenfalls war die Bühne genau gleich hoch wie die in einem Café so unendlich wichtige Kasse, hinter der, wie ein Generalissimus, die allgewaltige Caisserie thront. Sie hatte aus etwa einem Meter Distanz die schönste Aussicht auf die Zigeunerfeste.

Die Kapelle bestand aus einem Jüngferchen am Flügel, blond, wie Zigeuner nun einmal sind!

und mit einer glashellen Hornbrille. Sie machte ein trübseliges Gesicht, als wäre sie eben vor lauter Klavierstunden und Prügeln durch die Maturitätsprüfung gefallen. Ein weiteres, unauffälliges Fräulein verwaltete den ganzen Jazz-Konsumverein: Grosse Trommel, Blechler, Kastagnetten, Saxophon, kleine Trommel und was so drum und dranhängt. Bis hierher noch nicht viel Zigeunerhaftes. Sie werden es mir zugeben. Weiter lauerte da eine immense Bassgeige, an der ein kleines, wenn auch spätes Mädchen baumelte. Sie zupfte hier und da an einer Saite, weil sich das bei einem Zigeuner-Orchester eben so gehört. Trotzdem sie sich bemühte, unerhört jung auszugehen, konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es lange Jahre dauert, bis man die Geheimnisse der Bassgeige beherrscht. Bereits drei Weiblichkeiten. Und nun kommt der Hahn im Korb: der Herr Primgeiger! Aha — werden Sie denken. Nein, leider nicht: Aha. Gar nicht: Aha. Ein schlauer, etwas humorbegabter Violinschüler könnte das auch. Er müsste sich nur auch so verkleiden, wie das dieser Herr gemacht hatte. Gestreifte Hosen, zum Strassenzug gehörend. Ein ziemlich weisses Nachthemd mit weiten Ärmeln (ungarisches...), die ihm immer im Weg zu sein schienen. Dazu einen Eckenkragen mit einer schwarzen Lavallière, deren Enden goldene Fransen trugen. Ferners war da eine Frackweste, und diese sollen ja auch oft weiss sein. Nicht genug mit dieser einen Weste, trug er darüber noch das Glanzstück seiner Tracht: Eine Weste aus schwarzem Samt. Diese war nun wirklich schwarz. (Im Gegensatz zur Frackweste, welche

— na, siehe oben!) Der schwarze Samt war über und über mit goldenen Tressen benetzt. Oh, es war sehr schön. Danke für die Nachfrage.

Nun kommt aber die Hauptsache. Es war die Dame, welche jenseits ungarischer Zigeuner-Instrumente beherrschte, bei dem man mit zwei kleinen Schlägen, an deren Enden Filzhämmchen stecken, auf den nackten Saiten eines geschlachteten Flügels herumhämmert, möglichst nicht daneben. Das ganze nennt sich je nach Wunsch Zimbel, Cembalo oder Hackbrett — glaube ich. Ich kann nicht ungarisch. Können Sie?

Diese Dame nun war mir ein „Quell reinster Freude. Sie hatte wunderbare, schwarze Haare angezogen. (Das lasse ich mir nicht nehmen. So was bringt die Natur nicht fertig!) Ferner trug sie einen überaus jugendfrischen, zarten Teint zur Schau, der erst auf drei Meter an Reiz einzubüssen begann. Allerhand, nicht wahr? Sie gab mir aber trotzdem durch ihr ganzes Gebaren zu verstehen, dass sie eine Matrone sei und dass sie die ganze Sache fest in der Hand halte. Eine Art Präsidentin! Imponierend vom Scheitel bis zur Sohle! Das heisst also von der Perücke bis zur Nummer 40 ihrer roten Pantoffeln.

Erst spielte man ein französisches Lied. Flügel, Violine und eine, sagen wir mal, Sängerin. Sie sang ihren Text in ein reizendes Mikrophon, das aber boshafterweise an Nichts angeschlossen war. Ich wusste das; sie nicht. In der mittleren Stimmlage sprach sie, und im vierten Stock schrie sie dann, weil es so hoch war und sonst nicht gegangen wäre.

## Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Programm der Delegiertenversammlung — Aus dem Bundesgericht — Umschau — Von der Landesausstellung. Seite 3: Strasse und Verkehr — Weltausstellung in New-York — Marktmeldungen. Seite 4: Auskunftsdiens — Wirtschaftsnotizen — Vermischtes. Seite 9: Saisonnotizen — Büchertisch.

dürfte bald nach der Eröffnung der Landesausstellung ihre Tätigkeit aufnehmen. Damit ist innerhald erstaunlich kurzer Zeit ein Werk geschaffen worden, das in kultureller und touristischer Hinsicht eine dankbare Aufgabe übernimmt, die im Hinblick auf die bereits gesicherte Mitarbeit erprobter Fachleute ohne Zweifel auch gelöst wird. Dem zuständigen Departement und vor allem dem Amt für Verkehr gebührt Anerkennung für das dem Projekt entgegengebrachte grosse Verständnis und die bereitwillige sowie zielsichere Zusammenarbeit mit den Verbänden. Es bleibt nur zu hoffen, dass sich die Burgenfahrten während der Landesausstellung so gut einleben, dass sie auch wirklich zu einer dauernden Einrichtung werden, womit das gesamte schweizerische Reiseverkehrsprogramm eine wertvolle Erweiterung erföhre.

## Die staubfreie Schweiz

Unser Land erwartet diesen Sommer im Zeichen der Landesausstellung besonders viele Gäste. Wir möchten ihnen aber nicht nur Zürich und die Landesschau zeigen, sondern sie möglichst auch mit den anderen Gebieten der Schweiz bekanntmachen. Sie sollen aus eigener Anschauung zur Überzeugung kommen, dass unsere Heimat wirklich das Ferien- und Reiseland der Völker ist, innert deren friedlichen Grenzen ein Aufenthalt doppelten Gewinn für Gesundheit und Seele bringt.

Die Transportanstalten sind gerüstet. Viele Betriebe werden mit neuestem und technisch hochwertigstem Zugs- und Wagenmaterial aufwarten. Der Fahrgast soll im absoluten Gefühl der Sicherheit und möglichst komfortabel unser Land per Schiene bereisen können. Die Bahnen zu Tal und im Gebirge werden den Vergleich mit dem Ausland füglich aushalten und die Erwartung ist wohl nicht überspannt, dass dieser Vergleich in manchen Fällen zu unseren Gunsten ausfallen wird. Soweit wäre alles in bester Ordnung. Allein das Reisen beschränkt sich seit

Die Präsidentin spielte seither Pausen und sah majestätisch aus. Es kann aber auch nur die etwas eng geratene Körperstütze gewesen sein. Jedenfalls führte sie sich nicht und sah geradeaus. Ich betrachtete daher in Ruhe ihr Kostüm. Alle vier Damen waren gleich gekleidet. Die roten Pantoffeln habe ich bereits ausgelaudert. Im Aufbau folgte sodann ein dünner, zartgrüner Rock und ein rotes, steinreich besticktes Mieder. (Siehe auch weiter oben unter Körperstütze.) Dazu weisse Blusen mit plissierten Puffärmelchen. Bei der Präsidentin sahen die Arme aus, als wäre der „Flügel“ auf dem sie spielte, nicht das letzte, was sie in ihrem Leben „schlachten“ würde. Medizinstudenten hätten hier prachtvolle Muskelpräparate machen können. Das Ganze war von einer Art Tiara gekrönt, ebenfalls rot und buntbestickt. Irgendwo hatten die Damen, die als Ungarinnen gingen (weil doch alle Ungarn Zigeuner sind, nicht wahr?), mal gehört, dass Kornähren zur Dekoration gehörten. Also hatte man flugs kleine Spiralfedern aus Messing auseinandergezogen und obenhinaus angehängt. Das wippte dann immer so schön, wenn es dramatisch wurde. Jetzt wurde es dramatisch. „Une sélection d'airs hongrois“ wurde angesagt. Ich freute mich wie ein Kind. Der Violinist strich sich noch einmal über seine stimmungsvolle Frisur. Eine grosse Glatze, welche geschickt mit langen Haaren, Fasson Sardellenbrot, überzogen und überdeckt war. Es wirkte sehr echt und zigeunerhaft. Dann präliidierte die Frau Mama diskret und setzte dann fortissimo ein. Sehr langsam, denn schnell wäre zu gefährlich gewesen, fing nun die Geige

**Programm der Delegiertenversammlung**

Montag, den 22. Mai

14 Uhr: Delegiertenversammlung des S. H. V. im Hotel Baur au Lac.  
21 Uhr: Abendunterhaltung mit Ball und Buffet am Mitternacht für sämtliche Teilnehmer im Gartensaal des Kongressgebäudes, Eingang Alpenquai.

Dienstag, den 23. Mai

8.30 Uhr: Fortsetzung der Delegiertenversammlung im Hotel Baur au Lac.  
11 Uhr: Apéritif, offeriert vom Zürcher Hotelier-Verein im Hotel Baur au Lac.  
13 Uhr: Offizielles Bankett für sämtliche Teilnehmer im „Hotel“ an der Landesausstellung.  
16 Uhr: Besichtigung der Landesausstellung. Abend frei. Zwanglose Zusammenkunft in den regionalen Restaurants im Dörfli an der Landesausstellung, rechtes Ufer.

Mittwoch, den 24. Mai

Frei zur Besichtigung der Landesausstellung.

Gaue ermuntern. Den Autotouristen werden wir nur zum Wiederkehren verlassen können, wenn er auf seinen Fahrten vor dem schlimmsten Feind des Strassenverkehrs, der Staubplage, bewahrt bleibt.

Der ACS hat daher im rechten, vielleicht sogar schon im letzten Augenblick die Initiative ergriffen und sich unter Beilegung einer Übersichtskarte, welche den Mangel an staubfreien Strassen deutlich zum Ausdruck bringt, an die Kantonsregierungen mit der Forderung nach der Staubfreimachung der meist befahrenen Bergstrassen gewandt. Die Hotellerie muss im Interesse der Fremdenverkehrsförderung diesen Appell restlos und tatkräftig unterstützen. Mit der wirksamen Staubbekämpfung ist schon sehr viel gewonnen. Der endgültige Ausbau der Strassen mag dann mit weniger Bedenken um ein bis zwei Jahre zurückgestellt werden, bis die finanziellen Mittel für die Inangriffnahme der eigentlichen Instandstellung beschafft sind. Glücklicherweise stehen dem Strassenbaufachmann heute Staubbekämpfungsmittel zur Verfügung, die es erlauben, ohne allz grossen Kostenaufwand die Strassenoberfläche auf längere Zeit erfolgreich zu behandeln. Der ACS begnügt sich mit Recht nicht mit der generellen Einladung an die Kantonsregierungen, hier Abhilfe zu schaf-

fen, sondern er wird durch seine Sektionen, welche die örtlichen und regionalen Verkehrsbedürfnisse am besten kennen, Detailprogramme ausarbeiten lassen, die den kantonalen Bauinstituten als Grundlage für die als bald zu ergreifenden Massnahmen dienen können.

Unsere Sektionen seien auf diesem Wege dringend ersucht, sich mit den Kantonalverbänden des ACS unverzüglich in Verbindung zu setzen, um ihrerseits bei der Aufstellung dieser Sofortprogramme behilflich zu sein. Sie sollen die vorgesehene Eingaben an die Kantonsbehörden mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen und sich mit den Organen der ACS-Sektionen über ein gemeinsames Vorgehen verständigen. Wenn wir auch das Ausland mit seinen Autobahnen nicht nachahmen wollen, noch können, so müssen wir doch dem uns besuchenden Autogast wenigstens den ungetrübten Genuss einer Fahrt durch die schweizerische Berg- und Alpenwelt sichern. Die stolze Parole: „1939 — das Jahr der staubfreien Schweiz“ muss Wirklichkeit werden. Die Schweiz soll sich nicht nur auf dem Zürcher Ausstellungsgelände, sondern auch auf ihren Verkehrswegen im besten Lichte und von vorbildlicher Sauberkeit präsentieren!

**Aus dem Bundesgericht**

**Wirtschaftspatente und Gewerbefreiheit**

Der Regierungsrat des Kantons Uri beschloss am 11. August 1938, es sei das Wirtschaftspatent für das Hotel „Flora“ in Seelisberg, des s. Z. einem J. W. erteilt worden war, nicht mehr zu erneuern und auch nicht auf jemand anders zu übertragen. Gegen den Eigentümer des Hotels war damals eine Betreibung eingeleitet, welche zur Versteigerung der Liegenschaft führte. Die erste Versteigerung vom 23. August 1938 verlief resultatlos; an der zweiten Versteigerung wurde die Liegenschaft von einem in Luzern wohnhaften J. Sch. erworben. Dieser stellt dann in der Folge bei der Urner Regierung des Gesuch, sie möchte ihren Beschluss vom 11. August 1938 in Wiedererwägung ziehen und einen neuen Fächterin des Hotels wiederum ein Wirtschaftspatent erteilen. Der Regierungsrat hielt aber an seinem Beschlusse fest und wies das Wiedererwägungsgesuch am 24. Dez. 1938 ab.

Gegen diesen Beschluss wandte sich Sch. mit einer staatsrechtlichen Beschwerde an das Bundesgericht und beantragte dessen Aufhebung, da er mit dem in Art. 31 der Bundesverfassung aufgestellten Grundsatz der Gewerbefreiheit nicht vereinbar sei.

Das Bundesgericht ist aber mit Entscheid vom 24. Februar 1939 auf den Rekurs nicht eingetreten. Nach ständiger Praxis der Rechtsprechung sind Beschwerden wegen Verletzung der Handels- und Gewerbefreiheit nur zulässig, wenn der kantonale Instanzenzug erschöpft ist. Diese Voraussetzung trifft aber hier nicht zu. Nach Art. 59, lit. u der urnerischen Kantonsverfassung hat der Landrat Beschwerden gegen Entscheide des Regierungsrates wegen Verletzung gesetzlicher Vorschriften zu beurteilen, insofern solche Beschwerden nicht ausdrücklich ausgeschlossen sind. Ein solcher Beschwerdeabschluss besteht aber nicht in Bezug auf Entscheide des Regierungsrates, wodurch die Erhebung eines Wirtschaftspatentes verweigert wurde. Das urnerische Wirtschaftsgesetz bestimmt in Art. 7, Abs. 3 im Gegenteil, dass gegenüber solchen Entscheiden des Regierungsrates der Rekurs an den Landrat zulässig sei. Der Rekurrent will zwar geltend machen, dass diese Bestimmung sich nur auf die reinen, eigentlichen Wirt-

schaftsbetriebe beziehe und nicht auf solche Gaststätten, die mit einem Hotel in Verbindung stehen. Der Regierungsrat bestreitet das aber und aus Art. 4 und 5 des Wirtschaftsgesetzes ergibt sich, dass dieses unter den Wirtschaftspatenten auch die Patente für Hotelwirtschaften versteht. Damit steht aber fest, dass Sch. den Beschluss des Regierungsrates vom 24. Dezember 1938 noch hätte an den urnerischen Landrat weiterziehen können, was er aber unterlassen hat.

Es fehlt somit der Beschwerde schon eine formelle Voraussetzung für den Weiterzug an die eidgenössische Instanz, so dass diese sich mit der Frage, ob der angefochtene Entscheid sachlich haltbar sei oder die Gewerbefreiheit verletze, nicht mehr befassen konnte. (Urteil des Bundesgerichtes vom 24. Februar 1939.)

**Umschau**

**Die Kontrolle des Weinhandels.**

In seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage von Nationalrat Wunderli betreffend ein Schreiben vom Eidgenössischen Departement des Innern an die kantonalen Sanitäts- und Landwirtschaftsdirektionen über „Weinabsatz und Durchführung der Lebensmittelversorgung“, das eine längere Handhabung der Vorschriften im Interesse der Übernahme „kleiner Schweizer Weine“ empfahl, erklärt der Bundesrat u. a.: An ein Nachlassen der Kontrolle ist seitens der Bundesbehörden im Gegensatz zu der in der Anfrage vertretenen Auffassung keineswegs gedacht. Vielmehr wird die Kontrolle durch das beim Volkswirtschaftsdepartement in Beratung liegende Weinstatut, das die auch vom seriösen Weinhandel verlangte Konzeptionierung seines Gewerbes und die allgemeine Einführung der Buch- und Kellerkontrolle sowie die obligatorische Erntedecklaration vorsieht, noch wesentlich verschärft werden können.

**Bern führt die obligatorische Beherbergungsabgabe ein.**

Der Gemeinderat der Stadt Bern unterbreitet dem Stadtrat den Entwurf zu einem Gemeindebeschluss von 13 Artikeln über die Erhebung einer Beherbergungsabgabe. Sie soll in den Hotels, Gasthäusern, Fremdenpensionen, Logierhäusern und sonstigen Beherbergungsstätten, die gewerbmässig oder gelegentlich gegen Entgelt Personen beherbergen, nach Logiernächten bemessen, erhoben werden. Sie beträgt 10 Rp. pro Gast und pro Nacht. Der Reinertrag, den man auf jährlich Fr. 25 000.— bis 30 000.— schätzt, ist ausschliesslich zur Fremdenverkehrswerbung für die Stadt Bern zu verwenden.

**Die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland unterbrochen.**

Die unter der Führung von Dr. J. Hotz am 17. April in Berlin aufgenommenen schweizerisch-deutschen Verhandlungen über den Zahlungs- und Wirtschaftsverkehr sind nach vierzehntägiger Dauer unterbrochen worden, um den beide Delegationen Gelegenheit zu geben, ihren Regierungen über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen Bericht zu erstatten.

**Normierung des Zimmerpreises**

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich ermächtigt, zur Verhinderung ungehörlicher Zimmerpreiserhöhungen während der Schweizerischen Landesausstellung die Preise für Zimmer in Hotels, Pensionen, Privathäusern usw. zu normieren. Die zürcherische Volkswirtschaftsdirektion hat auf Grund dieser Ermächtigung verfügt, dass die Inhaber von Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Herbergen, Heimen und von Apartmenthäusern sowie die Inhaber von Privatwohnungen, die Zimmer kurzfristig zur Verfügung stellen, verpflichtet sind, den Preis jedes Zimmers durch Anschlag im Zimmer selbst gut sichtbar bekanntzugeben. Die von dem Betriebe des Hotels und Gastwirtschaftsgewerbes nach der Weisung vom Februar 1937 der eidgenössischen Preiskontrollstelle angeetzten Zimmerpreise sind grundsätzlich beizubehalten. Mit Ausnahme der Minimalpreise dürfen die bisherigen Preise entsprechend den Mehraufwendungen bis um 15 Prozent erhöht werden. Für Zimmer in Apartmenthäusern und Privatwohnungen sind die dem Quartierbureau der Landesausstellung und dem Kantonsrat in Bern gemeldeten Preise verbindlich. Ausserdem ist es nach den eidgenössischen Mietprevisionsvorschriften nach wie vor untersagt, die Mietpreise für einzelne Zimmer ohne vorgängige behördliche Bewilligung über den Stand vom 28. September 1936 zu erhöhen.

**Der Waadtländer Keller eingeweiht**

Als erste der schmucken westschweizerischen Weinbauten im „côin romand“ der Landesausstellung wurde die „Cave Vaudoise“ eingeweiht und dem Betrieb übergeben. Von Lausanne herkommend war am frühen Vormittag die Waadtländer Delegation: Staatspräsident Ferdinand Porchet, Vizepräsident der grossen Ausstellungskommission, sowie die Staatsräte Maurice Bujard und Ernest Fischer eingetroffen. Unter der Schirmherrschaft des Kantonspräsidenten Regierungsrat Briner, Stadtpräsident Klöti, Stadtrat Strnemann, von der Landesausstellung Direktor Armin Meili und die Mitglieder des Arbeitsausschusses, sowie verschiedene Mitglieder des Pressekomitees und endlich die mitwirkenden Architekten und Künstler.

In einem kurzen Rundgang wurde die schmucke und behäbige Cave Vaudoise inswendig und auswendig besichtigt. Staatsratspräsident Porchet unterstrich die Verdienste des Architekten Lavenex aus Lausanne, sowie der Maler P. Perrin und Bischoff, der erste als Schöpfer der grossen Wandmalerei im Erdgeschoss, einer prächtig gelungenen Landschaft von Lavaux, der zweite als Maler des sinnvollen und ansprechenden Wandpanneau „Gruppe im Bildhauer“ im ersten Stock. Endlich erntete auch Bildhauer Reymond (Lausanne), verdienten Lob für seine grosse Plastik über der Eingangstüre, welche die Verbundenheit der Waadt mit der Erde veranschaulicht.

Der richtige Waadtländer kennt nur einen bodenständigen Apéritif: „Les trois verres au guillon“, die drei Gläserchen direkt vom Fass im Keller, welche natürlich nicht fehlen durften. Ein freundschaftlicher Besuch galt dem vor einigen Tagen eingeweihten Grotto ticinese, wobei Mario Musso den Gästen eine Tasse Testa seiner Schäumwein kredenzte. Das Bankett, ein der sinnvoll mit den ersten Narzissen aus Montreux geschmückten Tafel war eine eintündige Propaganda für die Erzeugnisse der hervorragenden Küche und Keller, und gipfelte in den mit Witz und Geist gespickten Tafelreden von Staatsratspräsident Porchet, Regierungspräsident Briner und Stadtpräsident Klöti. N.Z.Z.

**Prämierung von 1835 Schweizer Spitzenweine**

In den Räumen des Staatskellers des Kantons Zürich am Hirschengraben wurde seit Montag die ganze Woche hindurch die Weinprämierung der besten schweizerischen Spitzenweine durchgeführt. Diese Weinprämierung musste vor Beginn der Landesausstellung abgeschlossen werden. Neun verschiedene Preisrichtergruppen waren den ganzen Tag an der Arbeit, um sage und schreibe 1835 verschiedene Weinsorten auf ihre Eigenschaften hin zu überprüfen. Am letzten Donnerstagnachmittag erhielten Vertreter der Zürcher Presse Gelegenheit sich selbst mit eigenen Augen und durch Kostproben von der Güte der Weine und der verantwortungsvollen Arbeit des Preisgerichtes und des Fachjurgenkomitees Weinbau zu überzeugen. Hierzu schreibt die N. Z. Z.:

„Herr Rfy, der vorzügliche Organisator der diesjährigen Weinprämierung, gab Auskunft über die gesamte Organisation. Da früher die mit Nummern versehenen Flaschen oft zu Verwechslungen und Gerichtstreitigkeiten Anlass gaben, hatte man diesmal alle Flaschen in neutrale blaue Papierhüllen gesteckt, um auf diese Weise dem Preisgericht eine möglichst unabhängige Beurteilung zu ermöglichen.“

Die Räume des Staatskellers, in denen die Preisrichtergruppen ihres verantwortungsvollen Amtes walteten, waren mit Weinduft erfüllt. An kleinen Tischen sassen die Preisrichter, die sog. Degustoren, welche die Weine auf Farbe, Klarheit, Bouquet, Geschmack und allgemeinen Eindruck zu prüfen und zu prämierten hatten. Gewöhnlich besteht eine solche Preisrichtergruppe, der nur erfahrene Fachleute angehören können, aus je einem Weinändler, einem Weinproduzenten und einem Wirtvertreter. In neun verschiedenen Gruppen wurde diesmal die Prämierung durchgeführt.

Das Degustieren von Spitzenweinen setzt eine besondere Übung und Fähigkeit voraus. Mit viel Humor und Feuer erzählte Herr Obrist aus Vevey, der anlässlich der Landesausstellung von 1914 als Präsident des Preisgerichtes waltete, von seiner 53jährigen Tätigkeit im Weinhandel. Er erinnerte an die guten Jahre 1934, 1921, 1911, 1904 und 1900, und man wurde sich so recht bewusst, dass die Degustatoren die Vergangenheit nicht nach den politischen Ereignissen, sondern nach den guten und den schlechten Weinjahren beurteilen. Sachlich abwägend und prüfend wählten die Degustoren ihres Amtes. Vor ihnen stehen halbe-

Jahren nicht mehr auf den Schienenstrang, sondern erobert sich immer mehr die Strasse. Der Autotourismus ist zu einem massgeblichen Faktor im internationalen Reiseverkehr geworden und alle Länder, die das Fremdenverkehrsgewerbe in ihren eigenen Grenzpfählen fördern und unterstützen, erweisen dem Auto ihre Reverenz durch gewaltige Strassen- und Brückenbauten, um dem modernen Reisemittel die grösstmögliche Freizügigkeit zu gewähren. Nicht genug mit der Modernisierung des Wegnetzes, gingen einzelne Staaten zum Bau von Sonderstrassen über, die dem Motorfahrzeug ausschliesslich vorbehalten sind. Aus vereinzelten Autostrassen sind innerhalb weniger Jahre mächtige, ganze Länder umspannende Netze von Autobahnen geworden, die für jeden ausländischen Autogast zum lockenden Ziel werden.

Die Kantone haben die Zeichen der Zeit lange nicht verstanden. Ihre Strassenbaupolitik war manchmal fast autofeindlich, oder dann blieb sie in Teillaktionen stecken. Es hat Jahre gedauert, bis man auch im Strassenneubau die Schaffung volkswirtschaftlicher Werte und eine willkommene Gelegenheit der Arbeitsbeschaffung erkannte. Endlich kam der Stein ins Rollen. Wir wollen nicht mehr rückblickend hadern und uns nochmals im einzelnen vergegenwärtigen, was es für Anstrengungen, wieviel Geduld und Ausdauer es gekostet hat, bis im letzten kantonalen Baubureau endlich die Notwendigkeit der Bereitstellung autotüchtiger Strassen dämmerte. Freuen wir uns vielmehr, dass die Diskussion hierüber geschlossen ist und nur noch die Frage des Wie und Wo erörtert wird. In den letzten Jahren ist zum Teil mit Hilfe des Bundes viel geleistet worden. Die grossen Durchgangsstrassen im Flach- und Mittelland sind, wenn nicht durchgehend ausgebaut, so doch mit festen Belägen versehen worden. Manche Alpenstrassen weisen wenigstens Teilverbesserungen auf. Auch sind endlich wieder grosse Neuanlagen, wie die Sustenstrasse, im Werden begriffen. Vieles aber bleibt noch zu tun. Hauptsächlich die Alpenübergänge die, durch ihre kühne Anlage und den einzigartigen Rahmen, in den hinein sie gebaut wurden, eine Hauptattraktion für den fremden Autotouristen sein könnten, sind in ihrem Ausbau noch im Rückstand. Grosse Strassenbauprogramme sind im Wurfe oder schon bewilligt. Ihre Verwirklichung nimmt aber noch Jahre in Anspruch. Es wird fast noch ein Jahrzehnt vergehen, bis unser gesamtes Alpenstrassennetz den Anforderungen des motorisierten Strassenverkehrs entsprechen dürfte.

Der grösste Hemmschuh für die weitere Entwicklung des im Rahmen des Fremdenverkehrs so bedeutsamen Autotourismus ist die Staubplage, die heute noch auf vielen Bergstrassen grassiert und den Genuss einer solchen Fahrt verleidet. Wer in den Ferienmonaten in den Stunden des grossen Verkehrs den Jaun, den Col des Mosses, den Pillon oder die Strasse zum Grossen St. Bernhard befährt, wer zur selben Zeit im Automobil den Simplon, die Furka, den Gottard, die Oberalp oder den Lukmanier überwindet, der wird nicht in den Genuss einer herrlichen Alpenfahrt gelangen, sondern eingehüllt in anhaltende Staubfahnen nur den einen Wunsch haben, bald wieder auf bessere Strassen zu kommen. Die Liste jener Passübergänge und Zufahrtsrouten, welche die gleichen Mängel aufweisen, liesse sich noch um viele Namen verlängern. Und doch möchten wir schon diesen Sommer dem fremden Gast unser Land im besten Lichte zeigen, ihn zu einem späteren Besuch, zu einer eingehenderen Erkundung unserer

an, Honigfäden zu ziehen, dass es eine Lust war. Der Geiger machte müde Augen, was „verträumt“ bedeutete, und der Hund neben mir protestierte gegen die Honigfäden, was sehr nett wirkte. Die beiden Damen hinter mir waren sich noch immer nicht einig, wo man den besten Camembert bekommt. Der Herr dort drüben sah der ganzen Veranstaltung zu, als handle es sich um eine neue, sehr gefährliche Maschine, die jeden Augenblick explodieren könnte. Sein Applaus nachher sah sehr erleichtert aus.

Die Frau Mama, ich muss auf sie zurückkommen, denn sie sass mir am nächsten, spielte nun mit Verve und Hingabe an die edle Sache. Sie schien sehr kurzichtig zu sein und schickte, immer wenn sie sich sicher fühlte, was alle paar Takte mal der Fall zu sein schien, verzückte Blicke (oder so dachte sie) ins Publikum. Nur ihr Mund sah sehr verkniffen aus. Sie machte ein Gesicht, wie gewisse Tanten, die tagaus, tagein aussehen, als hätten sie immerzu: „Ich hab es ja gleich gesagt!“

Bis hierher hatte der Geiger mit der Sordine gespielt. Mit grosser Fingerfertigkeit riss er sie nun herunter, und die Sache wurde munterer. Hier und da zupfte er sogar eine Saite, statt sie zu streichen, und jetzt wagte er sich gar in die hohen

Flageoletlagen hinauf. Jetzt — jetzt wird er sich das Handgelenk verrenken! Nein — Gottlob, es ging noch einmal gut ab.

Die Präsidentin hatte gleichzeitig ihre Filzhämmerchen gegen solche ohne Filz vertauscht und machte nun auch in „forsch“. Sie versuchte sogar zu lächeln. Leider hatte sie nur im Unterkiefer Zähne, was ein wenig stört. Dafür gab es aber dort Gold, wie in der Bank von England. Und nun entranzen sich ihrem hehren Busen sogar einige kreischende Laute der Verzückung, die so unverständlich durch die verkniffenen Lippen gepresst wurden, dass sie für ungarisch klingen mochten. Ja, ja, die Frau Mama freute mich viel und lang!

Der Geiger, es tut mir leid für ihn, hatte genau den Typus des „garçon de café“ in einem Café. Wenn er beim munteren Fideln auch noch zu lächeln versuchte, war die Illusion perfekt. Man hatte das Gefühl, er sage eben: „Par ici, monsieur!“

Anschließend war Pause, was man begreift. Die Mama war vom Singen auf Ungarisch ganz rot im Gesicht und sehr erschöpft. Sie bestellte, kaum sass sie an einem Tisch, im besten Französisch „un pot de vin rouge“.

füllte Gläser mit kostbarem Wein, den sie mit den Augen, der Nase und dem Mund zu prüfen haben. Weisses Brot dient zur Neutralisierung des Geschmackes.

Es ist keine leichte Sache, diese Weinsorten zu überprüfen und zu präzieren. Dabei bedienen sich die Degustatoren einer besonderen Sprache und besonderer Ausdrücke. So kann ein Wein schön, elegant, harmonisch, männlich oder weiblich sein. Eine bestimmte Weinsorte ist mächtig, gehaltvoll, lieblich oder feurig. Auch Ausdrücke wie grün oder käsig oder böcker können vor. Alle Schiedsrichter stimmten darin überein, dass seit den letzten dreissig Jahren in der schweizerischen Weinbehandlung ein grosser Fortschritt festgestellt werden kann.

In überaus liebenswürdiger Weise bemühte sich Dr. Schellenberg in geistiger und in menschlicher Hinsicht um die Aufklärung und das Wohl der Pressevertreter, die 18 der besten schweizerischen Weiss- und Rotweine zu kosten bekamen. Ein Rundgang durch den Staatskeller unter kundiger Führung beschloss diese in mehr als einer Hinsicht instruktive Vorführung, wobei man sich in deren Verlauf gerne an den Wanderspruch in einem Gemach des Staatskellers erinnerte:

„Herr Gott leg Deines Sägens Kraft  
In die Reben und den Saft.“

## Material für das Reise- und Verkehrsbüro an der LA

Im Pavillon „Tourismus“ an der Landesausstellung wurde auf das Betreiben der SVZ ein Reise- und Verkehrsbüro errichtet. In diesem Bereich werden den Ausstellungsbesuchern u. a. auch Verkehrsprospekte und dergleichen abgegeben. Wir haben die Prospekt- und Verteilung der Prospekte für die Auflage und Verteilung derselben zu übermitteln.

Nach Massgabe des vorhandenen Raumes werden die touristischen Auskunfts- und Werbendrucke aufgelegt und verteilt, und zwar:

Broschüren Flugblätter  
Prospekte Landkarten  
Plakats Sportprogramme u. solche ander.  
Hotelführer Veranstaltungen, wie z. B.  
Hotelprospekte Feste, Feste,  
Fremdenblätter musikalische Darbietungen usw.

In dem unter unserer Leitung stehenden Reise- und Verkehrsbüro ist im Zentrum eine Prospektpyramide angebracht, an der, soweit Platz vorhanden ist, in erster Linie die Imprimata gemeinschweizerischen, regionalen und lokalen Charakters ausgestellt werden. Für die Unterbringung der übrigen Prospekte sind im kreisförmigen Counter, der 7 Abschnitte aufweist, „Bigla“-Schubladen vorhanden, wo das Material geordnet aufbewahrt und den Interessenten abfolgt wird. Die Auflage und Verteilung sämtlicher Drucke geschieht kostenlos. Die Schweizerische Verkehrszentrale behält sich jedoch ausdrücklich das Recht vor, nicht geeignete Drucke aus der Auflage und Verteilung auszuschliessen.

Wir richten hiermit das Ersuchen an die schweizerischen Verkehrsinteressenten, die ihr Propagandamaterial an unserer Landesausstellung auflegen und verteilen lassen wollen, am 1. Mai 1939 eine angemessene Anzahl Prospekte, die das Format von 15 x 24 cm nicht überschreiten dürfen, einzusenden. Für Publikationen, die das vorgenannte Format erheblich übersteigen, können wir aus Raumgründen keine Verteilungsgarantie übernehmen.

Das Gros des Materials dürfte nach unseren Schätzungen auf solches in deutscher Sprache fallen, während 1/4 französische, 1/4 englische und evtl. etwas italienische und holländische Publikationen benötigt werden. Nachdem der diesjährige 31. Esperanto-Weltkongress vom 29. Juli bis 5. August 1939 in Bern stattfindet, können wir auch Esperanto-Material zur Verteilung entgegennehmen.

Die Materialsendungen sind bis zum festgesetzten Datum an folgende Adresse zu richten: Schweizerische Verkehrszentrale, Materialdienst, Löwenstrasse 55, Zürich 1.

Sämtliche Sendungen haben den deutlichen Vermerk „LA Reise- und Verkehrsbüro“ zu tragen, ansonst sie unserem allgemeinen Vorrat einverleibt werden. Die Sendungen wollen Sie uns rechtzeitig avisieren. Sobald die uns übermittelten Vorräte erschöpft sind, werden wir die Verkehrsinteressenten um eine Nachsendung ersuchen. Schweizerische Verkehrszentrale.

## Verkehr und Strasse

### Holländische Studienreise durch die Schweiz.

Vom 14. bis 24. April machte eine Gesellschaft von Vertretern der Niederländischen Reisevereine eine Studienreise durch die Schweiz. Die Gesellschaft reiste unter der Leitung von Dir. J. Panman (Den Haag) u. a. nach Basel, Luzern, Lugano, Locarno, Lötschberg, Spiez, Interlaken, Meiringen. Bei prachtvollem Wetter statten die Gäste auch dem Jungfrauoch einen Besuch ab, ebenso dem Thunersee. In Interlaken wurden die Herren von den Spitzen des Verkehrsvereins empfangen. Die Heimreise erfolgte über Bern-Basel.

### Gedenkstein für A. Guyer-Zeller.

Letzten Sonntag fand im Englischen Garten von Interlaken, im Beisein der Familienangehörigen, Vertreter der Regierung, der Verwaltungsbehörden der Jungfrau- und Wengernalpbahn, der Lötschbergbahn, der Berner Oberlandbahn, der Spitzen der Verkehrsvereine und der Gemeindebehörden Interlakens, bei Anlass des 100. Geburtstages des Schöpfers der Jungfrau- und Wengernalpbahn, Adolf Guyer-Zeller, die feierliche Einweihung des vom Verkehrsverein Interlaken geschaffenen Gedenksteines statt. Während Bankdirektor Alder, Präsident des Verkehrsvereins Interlaken, in gehaltvoller Ansprache die Verdienste des Erbauers der Jungfrau- und Wengernalpbahn, ein getreues Lebensbild des Schöpfers gab und die verkehrswirtschaftlichen Errungenschaften des kühnen Unternehmens darlegte, nahm Gemeindepresident Ad. Mühlemann in einer packenden patriotischen Ansprache das schöne, schlichte Denkmal in getreue Obhut der Behörden von Interlaken. Dr. Liechi, Direktor der Jungfrau- und Wengernalpbahn, juchend das Werden und die Gegenwart der Jungfrau-

bahn einer interessanten verkehrstechnischen Beschreibung und als Vertreter der Hinterlassenen des Schöpfers der Jungfrau- und Wengernalpbahn sprach dessen Sohn, Gebhard Guyer, Zürich, Worte des Dankes für die heutige Ehrung seines Vaters.

Der Ersteller des Reliefs, Bildhauer Fruttschi, Direktor der Schnitzerschule Brienz, wurde wiederholt besonders geehrt.

### Organisation und Durchführung von Wanderwegen im Kanton Schwyz.

An der Konferenz unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsrat Betschard, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons Schwyz, wurde beschlossen, für jeden Bezirk 1-2 Vertreter zu ernennen, die die Organisationsarbeiten für ihren Bezirk besorgen. Die Bezirksvertreter wiederum suchen in ihren Gemeinden Gemeindevertreter. Diese stellen ein Routennetz für ihr Gebiet zusammen, welche Angaben dann an einer gemeinsamen Sitzung aller Bezirksvertreter befürwortet werden. Der kantonale Bausekretär wird seinerzeit diese Versammlung einberufen. Der Bausekretär bildet bis auf weiteres die kantonale Zentralstelle für Fragen der Wanderwege. Bis zum Herbst 1939 soll für den ganzen Kanton ein Wanderwegnetz entworfen und ein Kostenvoranschlag aufgestellt sein. Es hat die Meinung, dass dieses Wegnetz markiert im Verlauf verschiedener Jahre markiert und ausgebaut werde. Das Baudepartement seinerseits wird dem Regierungsrat einen Kantonsbeitrag an die Kosten der Markierung der Wanderwege beantragen.

Der Kur- und Verkehrsverein Brunnen verfügt über prächtige Wanderwege, die nun ausgebaut werden sollen oder besser gesagt den Wanderern noch mehr als bisher dienstbar gemacht werden sollen. Zu den vielen und herrlichen lokalen Wanderwegen, welche seit Jahren vom Kurverein vorbildlich markiert wurden, kommen in Zukunft nun noch die Durchgangs-Wanderwege zu Nutz und Freude aller Freunde der Natur. Wir arbeiten unter der Devise: Die ausgebauten Autostrassen den Automobilisten, die stillen, verträumten Wanderwege durch Wald und Wiesen den Wanderern jung und alt.

### Das Wandern im Thurgau

wird künftig angenehmer gestaltet durch die Wegzeichnungen, wie sie die Thurg. Verkehrsvereinigung durchgeführt hat. Auf Anregung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege hat eine besondere Wanderkommission die Möglichkeiten sorgfältig untersucht, die in diesem Gebiet vorhanden sind. Überwiegend sehr zahlreich vorhandene Flur- und Waldwege für die Markierung mit gelben Wegweisern vorbereitet. Das Baudepartement des Kts. Thurgau hat einen Kredit von Fr. 17000 für die auf drei Jahre vorgesehenen Arbeiten bewilligt und die Gemeinden angehalten, einen gleich hohen Betrag beizusteuern. Damit hat der Kanton Thurgau als erster von Staates wegen für den von der Strasse verdrängten Wanderer gesorgt. Sämtliche 72 Municipalgemeinden haben die Verträge über die Sicherung des Fusswegerechts abgeschlossen; eine Verpflichtung hinsichtlich Unterhalt oder Haftbarkeit erwächst daraus weder der Verkehrsvereinigung noch den Gemeinden.

Die Tagung der Arbeiten lud seinerzeit Vertreter der Presse und Verkehrsinteressenten zur Tagung nach Frauenfeld ein, wo durch Schrift und Bild und Wort ein Überblick geboten wurde über die sehr sorgfältige Markierung des westlichen Kantonsteils bis Steckborn-Müllheim-Nollen und die Verbindungen über die zürcherischen Grenzen hinaus. Weitere Begehungen sollen diesen Sommer fortgesetzt werden, so dass bis nächstes Frühjahr auch der östliche Teil des Kantons zu Ende markiert ist.

### Verbesserung des Genfer Strassennetzes.

Einen Beschluss, der nicht nur für das allgemeine Wirtschaftsleben des Kantons Genf, sondern auch für dessen Fremdenverkehrsinteressen von Bedeutung ist, hat der dortige Grosse Rat in der Schlussitzung seiner Wintersession vom 10. April gefasst, indem er das grosse Arbeitsbeschaffungsprojekt der Regierung gutheiss. Nach diesem werden Kredite in der Gesamthöhe von 7,8 Millionen Franken, die sich auf zehn Jahre verteilen, für öffentliche Arbeiten ausgesetzt, von denen 1,840 000 Franken auf den Ausbau des kantonalen Strassennetzes entfallen. Im letzteren Betrag sind auch 150 000 Franken für die Beleuchtung der Genfer Ausfallsstrassen enthalten, im zweiten 200 000 Franken für den Bau der sog. „Route de la Praille“, d. h. der neuen Querverbindung zwischen Les Acacias et Saint-Julien über das Gelände des künftigen Güterbahnhofes von Carouge.

Ein für den Autoverkehr mit Genf wichtiges Postulat, nämlich die Erweiterung der Durchfahrt der „Route de Suisse“ (Genf-Lausanne) durch den Ort Versoix, konnte in dem gegenwärtigen Projekt, wie der Chef des kantonalen Bauamtes erklärte, aus grundsätzlichen Erwägungen nicht berücksichtigt werden. Doch besteht von Seiten des Staates Genügntheit, trotzdem die betreffenden Arbeiten in Aussicht zu nehmen, falls die Gemeinde Versoix bereit ist, sich an deren Kosten zu beteiligen.

### Die touristische Schau an der Weltausstellung in New York

„Building the world of tomorrow“ — „Der Aufbau der Welt von morgen“ —

Dieses Motto kennzeichnet den 100 Prozent amerikanischen Charakter der Ausstellung. Jede Ausstellung will irgendwie das „Neueste“ in Industrie und Gewerbe zeigen. Die Amerikaner wollen noch weiter gehen und die Entwicklung „vorwegnehmen“, eine Welt von morgen zeigen. Diese Problemstellung ist jedenfalls dazu angetan, um das wissenschaftliche und technische Denken anzuspornen und neue Fortschritte zu gewähren. Die Amerikaner haben die Weltausstellung in New York als Ausstellung für die Amerikaner, auch wieder das Vertrauen und den Glauben an unbegrenzte Möglichkeiten, welche in der Zukunft liegen, wecken. Trotz dieser phantasievollen Zielsetzung aber bleibt noch mehr als genügend Raum für die Wirklichkeit und Gegenwart, denn der praktische Hauptzweck der Ausstellung soll sein: „Förderung von Handel und Industrie, Verbesserung internationalen Beziehungen durch die Darstellung der gegenseitigen Verbundenheit und gegen-

## Markmeldungen der wirtschaftlichen Beratungsstelle S.H.V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 40-50 Rp.; Rhabarber per kg 45-55 Rp.; Spargeln per kg 160-180 Rp.; Weisskabis per kg 30-35 Rp.; Rotkabis per kg 40-45 Rp.; Kohl per kg 40-45 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 90-100 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 60-80 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 40-50 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 200 g) 20-25 Rp.; Karotten, rote, per kg 45-55 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 70-80 Rp.; Selleriekollen, per kg 50-60 Rp.; Zwiebeln per kg 35-45 Rp.; Lauch, grün, per kg 40-50 Rp.; Kartoffeln, alte, per 100 kg 11,50-15 Fr.; Kartoffeln, neue, per kg 45-55 Rp.; Kiefernbohnen, ausland, per kg 110-130 Rp.; Tomaten per kg 100-110 Rp.; Gurken per Stück 60-70 Rp.

**Früchtemarkt:** Äpfel, Extraauslese, ausland, per kg 70-80 Rp.; Birnen, Extraauslese, ausland, per kg 90-100 Rp.; Baumnüsse, mittlere Grösse, per kg 100-120 Rp.; Blutorangen per kg 70-80 Rp.; Blondorangen per kg 60-70 Rp.; Zitronen per Stück 5-8 Rp.; Bananen per kg 110-120 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkeier per Stück 11-12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10-11 Rp.; ausländische Eier per Stück 10 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm, leichtere Ware billiger.

### Vorratshaltung im Dienste der Landesversorgung mit Nahrungsmitteln

In den letzten Tagen hat das Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement an sämtliche Haushaltungen und andere Verpflegungsstätten einen Aufruf mit entsprechenden Anleitungen für die Vorratshaltung veröffentlicht. Wir empfehlen unseren Mitgliedern, diese aufklärende Broschüre eingehend zu studieren und die gegebenen Wegleitungen gewissenhaft zu befolgen. Aus diesem Aufruf entnehmen wir folgende wichtige Bestimmungen: Zur Förderung der wirtschaftlichen Wehrbereitschaft unseres Volkes haben die eidgenössischen Räte am 1. April 1938 ein Gesetz über die Sicherstellung der Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern zu schaffen. In Ausführung dieses Gesetzes erliess der Bundesrat am 30. Dezember 1938 die Verordnung I, welche die Vorschriften über die Vorratshaltung bespricht. Vorräte werden angelegt sowohl vom Bund als auch von öffentlichen und privaten Unternehmungen. Daneben ist aber die freiwillige Vorratshaltung von grosser Bedeutung. Sie soll soweit als möglich durch freiwillige Vorratshaltung im Haushalt sichergestellt werden. Allen Hausfrauen und Vorstehern kleinerer und grosserer Verpflegungsstätten stellt sich im Hinblick auf unsere Wehrbereitschaft eine stille, aber grosse und dringende Aufgabe.

Wichtig ist namentlich, dass die Bundesbehörden, gestützt auf die Erfahrungen in Kriegs-

seitigen Abhängigkeit aller Volksschichten und Völker.

Der Ruf eines so gewaltigen Absatzmarktes wie die Vereinigten Staaten ist nicht ungehört verhallt: an der Weltausstellung in New York werden sich über 60 Staaten, zum Teil mit wirklichen Prachtsbauten, beteiligen. Die Einladung, welche Präsident Roosevelt am 16. November 1936 an den Bundesrat richtete, setzte diesen einmütigen Beschluss herbei, die Schweiz auf diese Weltausstellung vorzubereiten, sodass die für Ausstellungen verfügbaren Kredite bereits festgelegt waren. Trotz dieser Schwierigkeiten hat die Schweiz die Einladung von Präsident Roosevelt angenommen und die Beteiligung an der Weltausstellung New York 1939 beschlossen. Um unserem Lande eine würdige Vertretung zu ermöglichen, hat der Bund die Errichtung und den Ausbau eines Schweizer Pavillons einen Betrag von 1,5 Millionen Franken bereitgestellt. Es hat sich dann aber bald gezeigt, dass mit diesem Betrag allein nicht auszukommen war, sodass seitens der Industrie und des Tourismus noch weitere Beträge in Aussicht genommen werden mussten.

Was die Anlage des Schweizer Pavillons anbetrifft, so darf man ruhig sagen, dass die in New York wohnenden Schweizer Architekten, die diese Aufgabe und Weber eine wirklich faszinierende Lösung gefunden haben: Die Ausstellungslösung stellte der Schweiz am grossen Festplatz in der Nähe des Regierungspavillons einen Platz von 5000 Quadratmass, mit dem Pavillon im Rohbau, zur Verfügung. Gleich dahinter, bloss durch eine Ausstellungsstrasse getrennt, konnte sich die Schweiz sodann weitere 18000 Quadratmass Bauland sichern, auf welchem ein besonderer Pavillon (B) errichtet wird.

Der Pavillon (A), welcher in der Reihe der übrigen nationalen Ausstellungen und mit der Vorderfront am Festplatz liegt, wird in erster Linie die kulturelle Schweiz zur Darstellung bringen. Mit „Facts about Switzerland“ soll den Amerikanern ein Bild schweizerischer Eigenart und Kultur, schweizerischen Denkens und Schaffens, der politischen und demokratischen Einrichtungen und der Leistungsfähigkeit des Schweizer Volkes vermittelt werden. In diesem Pavillon sind im weitem die Ausstellungen für eine Reihe schweizerischer Industrieerzeugnisse untergebracht, nämlich Textilien, Lederwaren, Strohwaren, sodann ein wirtschaftlicher Auskunftsdiens und ein Lesesaal verbunden mit der Ausstellung von Schweizer Büchern.

Dieser erste Pavillon wird so einen möglichst vollständigen Überblick über die kulturelle, politische und wirtschaftliche Schweiz vermitteln. Im Pavillon (B) wird die Errichtung eines schwärzlichen und eindrucksvollen Schau des schweizerischen Tourismus, ein Kaskeller mit der Ausstellung von Schweizerkäse und last but not least ein Schweizer Restaurant. An der Weltausstellung in Paris hatte das Schweizer Restaurant einen ausserordentlichen Erfolg. Es schien deshalb geraten, auch in New York einen Versuch zu wagen. Die Errichtung eines Schweizer Restaurants ist bei unseren Landsleuten in den Vereinigten Staaten mit grosser Befriedigung aufgenommen worden. Um einem dringenden Wunsch unserer Auslandschweizer nachzukommen, sah sich unsere Ausstellungsleitung sogar veranlasst, eine Kegelhalle einzurichten. Das Schweizer Restaurant soll aber nicht nur der Treffpunkt der Auslandschweizer werden, sondern vor allem auch eine Propaganda für unsere kulinarische Schweiz entfalten. Die Schweizerische

und Notzeiten, verordnet haben, von einem bekanntzugebenden Stichtag an, im Falle der Mobilmachung spätestens von ersten Mobilmachungstage an, für gewisse Lebensmittel ein Verbot des Verkaufes an Verbraucher zu erlassen, um so während einer gewissen Zeit (ca. 1 bis 2 Monate) eine zweckmässige Organisation der Rationierung dieser Lebensmittel durchzuführen. Es handelt sich dabei um Lebensmittel wie Zucker, Reis, Hülsenfrüchte und deren Produkte, Teigwaren, Hafer- und Gerstenprodukte, Maisgrüss, Maisehl, Speisefette (auch essgetragene Butter), Koch- und Salatöl, Backmehl, andere Mehle, Griess, Kochsalz. Während der Zeit des Verkaufsverbotes dürfen diese Artikel von den Lebensmittelgeschäften nicht verkauft werden. Jeder Haushalt soll also von diesen Lebensmitteln einen für etwa 2 Monate ausreichenden Vorrat halten. Diese Vorräte sollen spätestens bis Ende Mai 1939 angelegt sein.

In Notstandzeiten werden Brot, Mehl, Käse, Gemüse, Früchte, frische Butter und Fleisch für den laufenden Bedarf zur Verfügung stehen. Da aber in einer solchen Zeit mit einer gewissen Verknappung und Verteuerung der Ware für den täglichen Bedarf zu rechnen ist, empfiehlt es sich, ausser dem eisernen Vorrat, für dessen Waren dann ein Verkaufsverbot bestehen wird, auch Vorräte an anderen gut haltbaren Nahrungsmitteln und Bedarfsartikeln anzulegen. Wichtig ist auch ein gewisser Vorrat an Brennmaterialien.

Zu warnen ist vor übertriebener Vorratshaltung. Sie ist unbegründet, weil einem Mangel an Lebensmitteln vorgebeugt werden soll. Sie wäre aber auch schädlich, weil dabei leicht Nahrungsmittel zugrunde gingen. Wo sehr günstige Lagermöglichkeiten bestehen, ist es jedoch selbstverständlich, den einzelnen Familienvorständen sowie den Pensionsinhabern, Hoteliers und den Inhabern von andern Verpflegungsanstalten freigestellt, auch grössere Vorräte als für 2 Monate auf Lager zu legen. Allerdings können solche Vorräte, wenn sie ein gewisses Mass übersteigen, der Rationierung in Anrechnung gebracht werden.

Die Hamsteri mit ihren verderblichen Folgen für die Bevölkerung muss unterbleiben. Ferner in ruhigen Zeiten vorsorgt, ist kein Hamsterer. Er wird es aber, wenn er erst im Moment unmittelbarer Gefahr einkauft. Das muss vermieden werden, und zwar dadurch, dass wir unsere Vorräte in richtigen Mengen anlegen und sie regelmässig erneuern lassen.

Es liegt im Interesse jedes Einzelnen, der Aufrechterhaltung des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes stütze und ohne weiteren Verzug nachzukommen. Im übrigen verweisen wir auf die in alle Haushaltungen verteilte Broschüre, in der auch viele nützliche Anleitungen über Aufbewahrung und Erneuerung der Vorräte, über die Haltbarkeit und wie leicht verderbliche Nahrungsmittel haltbar gemacht werden können, gegeben werden.

Verkehrszentrale hat seit einiger Zeit ein besonderes Gewicht auf die Propagierung schmuckhafter Spezialitäten aus der schweizerischen Küche gelegt. Es ist daher auch vorgesehen, dass im Restaurant neben den auf amerikanische Bedürfnisse zugeschnittenen Menüs eine Reihe von ausgesprochen schweizerischen Spezialitäten erhältlich sein sollen.

Im Pavillon B nimmt die Abteilung Tourismus der Volkswirtschaftlichen Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges einen sehr grossen Raum ein. Für die Gestaltung der touristischen Schau, in welcher alle Faktoren des schweizerischen Tourismus zur Darstellung gelangen, hat sich der in Amerika bereits sehr bekannte Schweizer Graphiker Herbert Matter zur Verfügung gestellt.

Gleich links vom Hauptgang zum Pavillon befindet sich eine lange Wand, welche den Ausstellungsraum vom Restaurant trennt, und an dieser Wand sollen nun auf einer Weltkarte und einer Europakarte die geographische Lage der Schweiz und die Zufahrtswege von Amerika aus veranschaulicht werden. Für die kartographische Behandlung der Schweiz selbst mit ihren Städten und Fremdenverkehrsgebieten, Seen, Bergen und Tälern, soll die Doufoukarte als Grundlage dienen. Es hat sich in der Tat als notwendig erwiesen, dass ein Durchsichtsmaterial an anziehende und lebendige Weise in Erinnerung gerufen wird, wo eigentlich unsere kleine Schweiz in Europa zu finden ist, da er sich oft ein nur unklares Bild über die Lage machen kann, und zudem sehr oft die Gefahr von Verwechslungen zwischen „Schweiz“ und „Schweden“ besteht.

Ebenfalls auf der linken Seite ist der touristische Auskunftsdiens eingerichtet, wo ständig mindestens ein Auskunftsbeamter — amerikanischer Schweizer aus dem Vordereingang zur Verfügung steht und auch das Werbematerial der Schweizerischen Verkehrszentrale und des Publikationsdienstes der SBB und der übrigen schweizerischen Verkehrsinteressenten zur Verteilung bringen wird. Auf der dem Hauptgang gegenüberliegenden Wand wird als Blickfang ein grosses Bergbild, auf welchem eine Berglandschaft plastisch hervortritt, die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich ziehen. In Augenhöhe sind an der Wand, also im Bergbild selbst, Stereoskopkasten mit typischen Landschaftsbildern der Schweiz angebracht.

An der grossen, langen Wand rechts vom Eingang kommen alle Sonderelemente des schweizerischen Tourismus, wie die Schweizer Heilbäder, Höhen- und klimatische Stationen, das Verkehrsweesen, die kunsthistorische und folkloristische Schweiz, der Alpinismus und der Skisport zur Darstellung. Für die Gestaltung dieser Schau werden Modelle, Photomontagen und photographische Vergrösserungen sowie Graphiken Verwendung finden.

Wir haben bereits erwähnt, dass zwischen den beiden Pavillons eine Verbindungsbrücke erstellt wird; diese Brücke wird über eine Estrade führen, welche quer durch den Pavillon B geht und von der aus die ganze touristische Abteilung gewissermassen aus der Vogelperspektive überblickt werden kann. An der Rückwand der Estrade wird vor allem das schweizerische Schulen- und Erziehungswesen propagandistisch zur Geltung kommen und für diese Darstellung wird die Form des „Puzzle“, des Zusammensetzens, gewählt. Die Vorzüge unseres privaten Unterrichtswesens, aus Briefen abgeleitet, sollen auf den einzelnen Teilen des Spieles sinnfällig

dargestellt werden und in der Zusammensetzung die Vorstellung der vollkommenen Erziehung ergeben.

Ausser dem Unterrichtswesen werden auf der Galerie die Kollektion schweizerischer Sportartikel und einige Stufen tiefer vor der breiten Treppe, welche in das Parterre des Pavillons führt, der Verkaufstand des Heimatwerkes mit Etalage Platz finden. Am Fusse der Treppe kommt ein „goldenes Besucherbuch“ zur Aufstellung. Die einzelnen Blätter dieses Riesenbuches, die durch eine automatische Vorrichtung gewendet werden, enthalten Bilder und Auszüge prominenter Amerikaner, welche die Schweiz besucht haben. Hinter der touristischen Abteilung wird ein geräumiger Kino-Vorführungsraum, ein sog. Auditorium erstellt. In diesem Raum werden während des Tages ständig touristische und Industrierwerbfilme, sowie Kulturfilme vorgeführt. Abends wird dieser Raum für Vorträge, Konzerte, Theateraufführungen und Tanzdarbietungen reserviert bleiben.

Die Schweizerische Verkehrszentrale, welche die touristische Abteilung gemeinsam mit dem Publizitätsdienst der SBB. betraut, legt in dieser Ausstellung auch ein besonderes Gewicht auf die Propaganda zugunsten der Regionen. Die Stereoskopquadranten enthalten Bilder aus allen Fremdenverkehrsgebieten der Schweiz. Im Auskunftsdienst werden die Drucksachen, soweit sie zur Verfügung stehen, zur Verteilung gelangen.

Im Schweizer Restaurant dienen die Menükarten ebenfalls der Werbung zugunsten der Regionen. Die obere Hälfte der Menükarten soll nämlich das festsitzende Landschaftsbild und druck werden, welche vom eigentlichen Menü abgetrennt und als Postkarten Verwendung finden können. Das schweizerische Servierpersonal des Restaurants wird übrigens die heimatischen Trachten tragen.

Auch bei der Auswahl der Filme für das Kinoauditorium wird ein besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung von Regionalfilmen, soweit sie im Normalformat erhältlich sind, geachtet.

Eine originelle Regionalpropaganda stellen auch die Vorführungen der schweizerischen Tanzgruppe Saxer dar, welche die Sitten und Gebräuche aus einer Reihe von Kantonen choreographisch zum Ausdruck bringen wird.

Die Weltausstellung in New York wurde am 30. April eröffnet und es wird mit einer Besucherzahl von rund 50 000 000 Personen gerechnet. Die schmucke Schweizer Ausstellung wird zweifelsohne grosse Beachtung finden und sicherlich das Ihre dazu beitragen, um bei den Amerikanern das Verständnis für die kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen unseres Volkes und für die touristische Einzigartigkeit unseres Landes zu wecken und zu fördern.

## Wirtschaftsnotizen

Grand Hôtel de la Paix S. A., Lausanne.

Die auf 42 712 (45 780) Fr. verminderten Einnahmen aus der Verpachtung des Hôtels erlauben, das Obligationenleihen im I. Rang von

948 000 Fr. und das Obligationenleihen im II. Rang von 94 800 Fr. mit 4% (i. V. 4 1/2%) zu verzinsen. Zwei weitere Anleihen in der Höhe von zusammen 70 000 Fr. bleiben unhonoriert. Aktienkapital 193 500 Fr. (unverändert), Hotelanlagen 1,31 Mill. Fr. (unverändert).

Société des Hôtels et Bains de Loèche les Bains.

Die Hotelgesellschaft des Leukerbades weist einen auf 86 651 (80,757) Fr. erhöhten Betriebsüberschuss auf. Das Erfordernis für die Verzinsung der laufenden Schulden und Kommissionen beträgt 38 651 (41 681) Fr. Wie i. V. werden 22 000 Fr. für Abschreibungen verwendet und 26 000 (17 000) Fr. in den Fonds für Unterhaltsarbeiten, der damit auf 50 500 Fr. gebracht wird. Der Aktivsaldo von 7890 (7702) Fr. wird wieder auf neue Rechnung vorgetragen. Die Hypothekendarlehen und ein Vorschuss erscheinen auf 848 000 (882 000) Fr. amortisiert.

Société Bains & Eaux Henniez — Lithinée und Alcalina S. A.

Diese Hotel- und Mineralwasserbetriebsgesellschaft litt im vergangenen Jahr unter der durch die internationalen Spannungen eingetretenen Störung des Fremdenverkehrs. Der Bruttobetriebsgewinn ging von 230 000 Fr. auf 224 000 Fr. zurück. Infolge Kürzung der Abschreibungen von 32 500 Fr. auf 12 000 Fr. verbleibt wiederum ein Reingewinn von 40 000 Fr. Auf dem Aktienkapital von 200 000 Fr. wird die Dividende von netto 9 Fr. auch dieses Jahr ausgereicht. Die Reserven erhalten 2500 Fr. und erreichen damit einen Gesamtbetrag von 17 500 Fr.

## Vermischtes

Aufgaben des Gastgebers.

Der Leiter des deutschen Fremdenverkehrs hat sich zu Beginn dieses Jahres im offiziellen Organ eingehend über die ethischen Aufgaben des Gastwirtschaftsgewerbes geäußert. Die bei diesem Anlasse entwickelten Gedanken haben prinzipielle Bedeutung und ihre Geltung ist an keine Landesgrenze gebunden. Der Gast, so wurde ausgeführt, ist für das Gastgewerbe nicht Objekt, sondern Subjekt, und zwar in dem Sinne, dass alles geschieht, was ihm den Aufenthalt in der Gaststätte angenehm gestaltet und alles unterbleibt, was der Gastlichkeit abträglich sein könnte. Wie der Gast im Hotel bei seiner Ankunft aufgenommen wird, so ist sein Eindruck über die Gastlichkeit des Ortes, des Gebietes, ja möglicherweise des ganzen Landes und Volkes. Jede Gaststätte müsse daher folgenden Forderungen entsprechen:

Anheimelnd von aussen und von innen; Sauber und freundlich auf Schritt und Tritt; Gastliche Behaglichkeit in jedem Raum.

Im Gasthause sucht der Fremde Entspannung und Erholung. Er will losgelöst sein von allem, was ihn den Tag über oder auf der Reise be-

drückte; er will sich zu Hause fühlen und durch aufmerksame Bedienung betreut sein. Die Voraussetzungen, um diese Erwartungen des Gastes zu erfüllen, seien:

zuvorkommende Bedienung, peinliche Sauberkeit, anständige Unterkunft, schmackhafte Kost und eine anheimelnde Gaststätte.

## Aus den Verbänden

Verkehrsverein Sigriswil.

Dem Jahresbericht des Verkehrsvereins Sigriswil ist zu entnehmen, dass die Frequenz des Jahres 1938 um ein geringes hinter derjenigen des Vorjahres steht; die Frequenz des Jahres 1937 wies eine starke Steigerung auf gegen früheren Jahren. Die Zahl der abgabepflichtigen Logiernächte betrug 14321. Das Total der Logiernächte der drei Kurorte Gunten, Sigriswil und Merligen ergibt rund 45 000. Zu Propagandazwecken wurden rund Fr. 1000 verausgabt. Die Jahresrechnung weist einen ordentlichen Aktivsaldo auf. Der Vorstand wurde für eine weitere Amtsdauer mit Herrn G. Schweizer als Präsident bestätigt.

## Personaleubrik

60. Geburtstag.

Unser Mitglied, Herr a. Kantonsrat P. Odermatt vom Hotel Firligen in Füligen, feierte letzte Woche in bester Gesundheit seinen 60. Geburtstag. Ad multos annos!

## Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenacquistifion

Ein falscher Prophet!

Wieder einmal ist ein Unternehmen ins Leben gerufen worden, das der Hotellerie goldene Berge verspricht und sie ins Land, da Milch und Honig fließt, zu führen verspricht. Es handelt sich um die im Luzerner Handelsregister kürzlich eingetragene Genossenschaft „Prevag“ (Genossenschaft für Preis- und Propaganda-Vereinheitlichung im schweizerischen Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe). Der Beitritt zu diesem Verband kann mittels Erwerb eines Anteilsscheines von 200 Franken erkaufte werden. Die zu begleichenen Hoteliers zählen eine Anschlussgebühr von Fr. 65.— und einen jährlichen Beitrag von Fr. 300.— während mindestens drei Jahren.

Was verspricht nun die Prevag für dieses kockete Sümchen von rund tausend Franken? Sie will gemäss ihrem marktschreierischen Prospekt „in der ganzen Schweiz gleichbleibende und festgesetzte Prevag-Preise einführen, in denen alles, Essen, Trinken, Schlafen, Garage und Trinkgeld inbegriffen ist. Ob in der Stadt oder auf dem Lande, ob auf dem Berge oder im

Tale, in jeder Ortschaft der Schweiz sorgt die Prevag für einheitliche Preise und sorgfältige Verpflegung“.

Die Reisenden ihrerseits erwerben Prevag-Sparmarken (ein alter Trick in neuem Gewande) die es ihm ermöglichen, sich sozusagen auf Abzahlung einen Kur- oder Ferienaufenthalt oder eine Schweizerreise zu sichern. Und der Erfolg? Siehe Prospekt: „Dadurch führen wir nicht nur den der Prevag angeschlossenen Unternehmen Kundenschaft zu, sondern steigern den inländischen Ferien-Reiseverkehr ganz gewaltig!“)

Wir brauchen uns über die Schwierigkeiten, ja sagen wir ruhig, die Unmöglichkeit der Verwirklichung eines solch hochfliegenden Programmes weiter gar nicht zu äussern. Es mag genügen, wenn wir darauf hinweisen, dass an der Spitze dieser Genossenschaft ein Rechtsanwalt und ein ehemaliger Lehrer (warum der wohl seine gutbezahlte Stelle aufgab?) stehen, die von der Hotellerie vielleicht vom Hörensagen etwas wissen, jedenfalls aber über keine Fachkenntnisse verfügen. Das illustriert am besten die rudimentäre Einteilung der Hotelbetriebe in zwei Klassen, ohne Rücksicht auf ihre Lage, Stadt- und Land-, Tal- und Berghotellerie werden über einen Leist geschlagen. Die Preise, welche die neuen Apostel und Glücksverheisser als Dank für einbezahlte Jahresbeiträge „vorschreiben“, entbehren jeglicher seriöser Kostenberechnung. So soll im 1. Klass-Hotel ein Mittagessen bestehend aus Suppe, Vorspeise, Fleisch, Gemüse, Salat, Dessert, 2 Dezi Wein oder Bier und Trinkgeld Fr. 3.80 kosten! Die beteiligten Betriebe würden mit einem „Prevag“-Schild ausgezeichnet. Sie könnten daneben gleich noch die Marken des Betriebs- und Konkursamtes lieben, die unfehlbar im Dienste der Prevag zur Verwendung kommen müssten.

Wir können angesichts dieser unfertigen und von jeder Sachkenntnis baren Geschäftstätigkeit füglich davon absehen, unsere Mitglieder im besonderen zu warnen. Wundern muss man sich nur, dass es Leute gibt, die nicht nur in derart handgreiflicher Weise auf die Dummheit ihrer Mitmenschen spekulieren, sondern ernstlich glauben, sich auf diese Weise einen Lebensunterhalt schaffen zu können.

## Saisoneröffnungen

Interlaken: Hotel Royal St. Georges: 30. April.  
Baden: Grand Hotel Quellenhof: 1. Mai.  
Thun: Hotel Victoria-Baumgarten: 3. Mai.  
Bürgenstock: Park-Hotel: 4. Mai.  
Interlaken: Kursaal Interlaken: 7. Mai.

Fortsetzung des deutschen Textes Seite 9.

Redaktion — Rédaction:

Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi



Agence générale: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE

## Hotel-Pension in Locarno

mit ca. 20 Betten an idealer, ruhiger Lage, Nähe Bahnhof und See, sofort

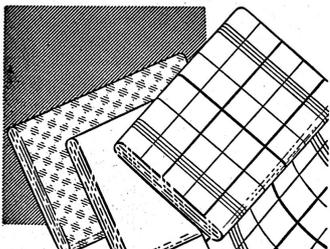
krankheitshalber zu verkaufen

Betriebsbereit, Oelheizung, fl. Wasser in allen Zimmern, gr. Parkgarten, Für Fachleute prima Existenz. Anfragen von Selbstreflektanten unter Chiffre H. P. 2760 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Professeur de tennis, danse et culture phys.

cherche engagement

pour printemps-été. Français, Allemand, Anglais. Offres sous chiffre P. A. 2720 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



Leinen immer von der LEINENWEBEREI LANGENTHAL A. G. IN LANGENTHAL

## Chianti-Dettling

Seit 1867 nur aus der klassischen Chianti-Zone. Ein angenehmer und bekömmlicher Wein.

1/4, 1/2 und 1/4 Liter  
fino = Rotkapsel  
strafino = Goldkapsel  
gran vino di lusso = Blaukapsel

In Orig.-Fiaschi in allen guten Restaurants erhältlich

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

GESUCHT

## Badgehilfin

für Kurabteilung eines Bades im Berner Oberland. Deutsch und Französisch erforderlich. Eintritt sofort. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. G. 2744 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.



Die vorzüglichen RUFF-WÜRSTLI  
Eine ideale Reserve für Stossbetrieb. Kein Verlust. Sofort tischfertig. Jeder Restaurateur sollte einige Dosen dieser hervorragenden Würstli in Vorrat halten. Prompter Versand in Dosen in verschiedenen Größen. Qualitätsvergleiche überzeugen! Verlangen Sie bitte unsere Preislisten über vorteilhafte Konserven für Hotels und Restaurants.

RUFF Wurst- und Konservenfabrik ZÜRICH

KÜCHENARTIKEL- u. MASCHINEN  
Christen  
BERN 28 MARKTGASSE 28



Bringt Freude ins Haus!

VERTOL

ist seit Jahren die bewährte und billige Methode zum Auffrischen von Fensterläden, Türen- und Balkenbänkel, Gasheizrohren, Blumenkästen, Rufen u. a. m. Vertol hat den Vorteil, dass es nicht schmiert, sondern in wenigen Stunden staub- und griffest ist. Ein Liter genügt, um ca. 8-12 Paar Fensterläden ein leuchtendes Aussehen zu geben.

1/2 Liter Fr. 2.25, 1/4 Liter Fr. 4.—, 2 Liter Fr. 7.50, 5 Liter Fr. 17.50. Erhältlich in Drogerien und Farbenhandlungen. Wo nicht zu haben, direkt durch den Hersteller: G. WOHLNICH, Drogerie z. Kornhubenbrücke, Rousseustrasse 10, ZÜRICH 16, Telefon 80785.

Revue-Inserate haben stets Erfolg!

## La Suisse sans poussière

Du fait de l'Exposition nationale, notre pays s'attend à recevoir cet été, un nombre d'hôtes particulièrement considérable. Or nous ne devons pas seulement leur montrer Zurich et l'exposition, mais nous devons, si possible, leur faire voir les différentes régions de la Suisse, ils doivent se convaincre « de visu » que la Suisse est bien « Le pays de vacances des peuples » et qu'un séjour à l'intérieur de ses frontières paisibles est un bienfait pour la santé du corps et de l'esprit.

Les entreprises de transports se sont préparées. Nombreuses sont celles qui s'apprêtent à offrir à leurs voyageurs le matériel technique le plus perfectionné.

Le touriste doit pouvoir parcourir notre pays en chemin de fer avec un sentiment de parfaite sécurité et le plus confortablement possible. Les chemins de fer de montagne comme les autres d'ailleurs pourront être comparés avec les chemins de fer étrangers et, dans bien des cas, cette comparaison tournera à notre avantage.

Ainsi tout semble être pour le mieux, mais depuis des années les voyages ne se font plus uniquement par chemin de fer, on emploie toujours plus la route. Le tourisme automobile est devenu un élément très important du tourisme international et tous les pays qui cherchent à développer ou simplement à protéger le tourisme à l'intérieur de leurs frontières témoignent de leur déférence envers les autos, en leur réservant des routes magnifiques, en construisant des ouvrages d'art imposants, afin que ce moyen moderne de locomotion puisse circuler le plus librement possible.

La modernisation du réseau routier ne suffit même pas et certains Etats ont construit des routes spéciales réservées aux véhicules à moteurs. En quelques années, dans plusieurs pays, il s'est formé de véritables réseaux d'autostrades, ce qui ne manque pas d'être un attrait pour les automobilistes étrangers.

Pendant longtemps les cantons n'ont pas compris ce qui se passait et leur politique routière était souvent contraire à l'automobilisme ou bien parfois, s'ils faisaient des efforts dans ce domaine, ce n'était que des efforts partiels. Il a fallu des années jusqu'à ce que l'on reconnaisse que la création de nouvelles routes était une œuvre d'utilité publique et que c'était une intéressante occasion de travail. Enfin cela a été compris. Nous ne voulons pas revenir en arrière sur ces vieilles querelles, mais on ne se rend pas compte de ce qu'il a fallu de peine, de patience, d'endurance même, jusqu'à ce que la lumière se fasse et que, dans le dernier bureau cantonal de travaux publics, on comprenne la nécessité de préparer des routes convenables pour les autos. Réjouissons-nous simplement en constatant que cette discussion est maintenant terminée et que ce n'est plus qu'une question de temps et de moyens.

Au cours de ces dernières années, avec l'aide de la Confédération beaucoup de travail a été fait dans ce domaine. Les grandes artères de la plaine et du plateau, si elles n'ont pas été refaites entièrement ont du moins été goudronnées ou recouvertes de revêtements imperméables. Plusieurs routes des Alpes ont été partiellement améliorées.

De nouveaux travaux comme ceux de la route du Susten sont en voie de réalisation. Il reste naturellement encore beaucoup à faire. Les routes des Alpes qui, par leurs tracés adouciés et par le cadre absolument unique dont elles sont entourées, constituent une des principales attractions pour les touristes étrangers, sont encore un peu en arrière au point de vue de construction.

De grands programmes de réfection de routes sont examinés et d'autres ont déjà été acceptés. Leur réalisation durera bien des années. Il faudra certainement encore quelque dix ans pour que notre réseau routier alpin réponde parfaitement aux exigences du trafic automobile.

Au point de vue touristique, une des choses qui empêche encore le développement

de l'automobilisme, c'est ce fléau qu'est la poussière qui sévit sur beaucoup de nos routes alpines et qui diminue sensiblement le plaisir de tels voyages. Ceux qui ont passé pendant les mois de vacances, aux heures de grosse circulation, les cols du Jaun, du Pillon, des Mosses, ou qui sont montés la route du Grand St-Bernard, ceux qui ont, à cette même époque, traversé en auto le Simplon, le Gothard, la Furka, l'Oberalpe ou le Lukmanier, ne conservent pas toujours le souvenir d'un merveilleux voyage dans les Alpes, mais de tourbillons de poussière et du désir qu'ils avaient de parvenir à des routes meilleures. On pourrait allonger encore cette liste de cols et de routes.

Et pourtant cet été nous devons montrer notre pays aux étrangers sous le meilleur jour possible. Or nous ne parviendrons à leur donner envie de revenir dans notre pays que si nous pouvons écarter de leur route ce fléau: la poussière.

L'ACS vient d'adresser aux gouvernements cantonaux une requête accompagnée d'une carte géographique qui montre clairement combien il y a peu de routes carrossables exemptes de poussière, cette requête demande aux gouvernements cantonaux de prendre des mesures pour supprimer la poussière sur les routes alpines les plus fréquentées. Dans l'intérêt général du tourisme, l'Hôtellerie doit appuyer cet appel sans restrictions aucunes et de toutes ses forces. Si l'on arrive à combattre la poussière efficacement, c'est déjà remporter une grande victoire. S'il fallait refaire les routes, il faudrait compter

en tous cas un ou deux ans jusqu'à ce qu'on ait les moyens financiers pour envisager cette remise en état; mais heureusement les constructeurs disposent actuellement de procédés qui, sans occasionner de trop gros frais, permettent de traiter superficiellement les routes et d'en supprimer la poussière pour un certain temps.

Avec raison, l'ACS ne se contente pas de sa requête aux gouvernements cantonaux pour remédier à cet état de chose, mais il a fait élaborer un programme détaillé par ses sections qui sont particulièrement bien placées pour connaître les nécessités régionales et locales. Ce programme doit servir de base aux instances cantonales des travaux publics pour prendre toutes mesures utiles.

Nous voulons ici prier nos sections de se mettre sans retard en rapport avec les associations cantonales de l'ACS afin d'aider à l'élaboration de ce programme. Elles doivent appuyer par tous les moyens à leur portée cette requête aux autorités cantonales et elles doivent s'entendre avec les sections de l'ACS pour un programme commun. Si nous ne voulons ou ne pouvons égaler les pays étrangers et leurs autostrades, nous devons du moins nous efforcer d'assurer à nos hôtes la possibilité de jouir pleinement de leurs voyages dans les Alpes. La phrase: « L'année 1939 verra une Suisse sans poussière » doit devenir une réalité. La Suisse doit être représentée sous son meilleur jour non seulement par l'Exposition de Zurich, mais aussi par ses possibilités touristiques et sa propreté exemplaire.

## Convocation à l'Assemblée ordinaire des délégués

des lundi et mardi 22 et 23 mai 1939 à l'hôtel Baur au Lac à Zurich

Les délibérations commenceront le lundi 22 mai à 14 heures à l'Hôtel Baur au Lac. Elles se poursuivront le mardi matin 23 mai au même endroit.

### ORDRE DU JOUR

1. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués des 23 et 24 mai 1938.
2. Rapport de gestion de la Société pour l'année 1938. Rapporteur: M. L. Meisser, vice-président.
3. Comptes de la Société et de l'Ecole professionnelle pour 1938. Rapporteurs: MM. F. Kottmann et H. R. Jaussi.
4. Budgets de la Société et de l'Ecole professionnelle. Rapporteurs: MM. F. Kottmann et H. R. Jaussi.
5. Modifications à apporter au bâtiment de l'Ecole professionnelle. Rapporteur: M. H. R. Jaussi.
6. Création d'un bureau de placement à Lausanne. Rapporteur: M. F. Cottier.
7. Tourisme et hôtellerie. Situation actuelle et mesures à envisager.
  - a) Situation actuelle et action de désendettement. Rapporteur: M. le Dr M. Riesen.
  - b) Autres mesures:
    - I. Réglementation des prix et propagande, etc. Rapporteur: M. F. Borter.
    - II. Restrictions au sujet de la location des chambres chez des particuliers. Rapporteur: M. T. Halder.
    - III. Prix des denrées alimentaires, tarifs des transports, tarifs des bagages, etc. Rapporteur: M. le Dr Streiff.
8. Questions relatives aux employés. Rapporteur: M. F. Cottier.
9. Rapport sur la construction et l'exploitation de l'hôtel modèle de l'Exposition nationale. Rapporteur: M. Ed. Elwert.
10. Elections:
  - a) au Comité central;
  - b) de contrôleurs des comptes.
11. Sièges de la prochaine assemblée des délégués.
12. Imprévu.

### SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le Président central: Le Directeur du Bureau central: Dr H. Seiler. Dr M. Riesen.

## Le problème du personnel dans l'hôtellerie saisonnière

Dans une de ses dernières séances, le Comité central s'est occupé des difficultés que l'on va rencontrer pour se procurer le personnel nécessaire pour la prochaine saison. On constate à Zurich une très forte demande de personnel, car on s'attend à une fréquentation considérable des hôtels pendant toute la durée de l'Exposition nationale. Cette demande a pour résultat de diminuer sensiblement les offres d'employés pour la saison d'été. Dans ces conditions, il faudrait que l'on puisse faire appel à du per-

sonnel étranger et l'on espère que les autorités tenant compte des circonstances, faciliteront à ces étrangers les formalités nécessaires pour entrer en Suisse et pour obtenir l'autorisation d'y travailler. L'Organe de l'Union Helvetia s'élève contre ce projet qu'il expose brièvement, disant qu'il ne peut admettre que l'on fasse d'exceptions dans ce domaine, et il rend les employeurs responsables du manque de personnel.

Ce seraient surtout les revenus insuffisants qui seraient la cause de cette diminu-

tion d'employés saisonniers. En bref, les organisations du personnel annoncent à qui veut l'entendre que c'est la faute de l'hôtellerie et de la politique qu'elle a pratiquée jusqu'à maintenant vis-à-vis du personnel si le marché du travail offre des possibilités réduites.

Cela n'étonnera personne que l'Union Helvetia tâche de profiter de cet état de choses dans un but de propagande, pour soi-disant prouver qu'il est nécessaire de réglementer à nouveau les salaires et les conditions d'existence.

Si nous prenons ici position contre ces affirmations, c'est parce que les choses ne sont pas aussi simples que ne veut bien le représenter l'organisation du personnel et parce que les employeurs ne sont responsables que dans une bien faible mesure de l'évolution du marché du travail.

Il faut avant tout rappeler que ce manque de personnel en été n'est pas une chose nouvelle et qu'on l'a constaté de tout temps. On y a déjà suppléé en faisant appel à des employés auxiliaires étrangers, sans que les possibilités de travail des employés suisses aient été influencées par ce mode de faire. Ce mouvement d'immigration temporaire a pris fin, car l'Italie ne donne plus l'autorisation à ses employés de s'expatrier et l'Allemagne, comme on le sait, à même rappelé le personnel féminin en service chez des particuliers.

L'affaiblissement du marché du travail, qui est le résultat de pareilles mesures, ne se fait pas sentir seulement chez nous, mais aussi dans l'hôtellerie d'autres pays, tels que la France, la Belgique, l'Angleterre. Il est particulièrement sensible en Suisse cette année du fait des besoins spéciaux de personnel causés par l'Exposition nationale. Même dans des conditions normales, ce n'aurait pas été facile de combler ce trou, car on peut estimer que Zurich et les villes environnantes emploieraient 1500 à 2000 employés supplémentaires.

Il est exact que l'on n'a pas actuellement suffisamment d'apprentis pour compenser la diminution provoquée par l'absence de personnel étranger. A cela, il y a toutes sortes de raisons qui ne peuvent être imputées à l'hôtellerie. L'énorme recul de la fréquentation dans les hôtels et le fait que les saisons durent toujours moins longtemps ont empêché depuis des années les employeurs de prendre des jeunes gens à leur service à cause des frais qu'entraîne un apprentissage approfondi.

Si le nombre des apprentis diminue, c'est hélas! un signe des temps qui se fait sentir dans bien d'autres branches d'industrie. La génération d'aujourd'hui préfère faire des apprentissages qui donnent la possibilité d'avoir chaque jour, régulièrement, du temps libre, qui permettent de disposer de ses soirées et de ses week end. En outre, depuis que le sport est roi, il y a certaines catégories de personnes qui ne peuvent concevoir que l'on adopte un métier ou l'on est pas toujours libre le dimanche. Un certain besoin d'indépendance fait que des jeunes gens évitent un métier qui oblige non seulement à travailler en commun, mais encore à manger en commun par exemple. Ce qui retient aussi actuellement, c'est le fait qu'on est plus libre de travailler ou l'on veut. Autrefois, la hiérarchie professionnelle était établie sur des bases internationales.

Chacun pouvait aller à l'étranger pour apprendre la langue du pays et se perfectionner au point de vue connaissances professionnelles. Aujourd'hui, la plupart des frontières sont fermées pour qui cherche du travail, et le jeune homme qui termine son apprentissage se trouve devant le grave problème de se trouver une place. C'est pour éviter le risque de se trouver au chômage pendant longtemps ou de se trouver dans l'impossibilité de continuer son éducation professionnelle à l'étranger que de nombreuses personnes renoncent à faire leur carrière dans l'hôtellerie. La politique protectionniste pratiquée par tous les pays est en grande partie responsable du fait que le personnel saisonnier ne peut plus se procurer

les recettes qu'il avait autrefois. Une grande partie de ces employés se rendaient à l'étranger sur la Riviera italienne ou française pendant les saisons intermédiaires et, ainsi, il était occupé toute l'année.

Cette activité supplémentaire procurait aussi un gain accessoire qui était le bienvenu et qui malheureusement aujourd'hui fait complètement défaut. Or, avec la meilleure volonté du monde, l'hôtelier suisse ne peut remédier à ce fait.

Les échanges de personnels saisonniers se faisaient sous le signe de la réciprocité, c.-à-d. que la Suisse laissait aussi entière liberté au personnel étranger qui cherchait du travail dans notre pays.

Il est curieux de constater que l'emploi de personnel étranger était assez mal vu par les organisations du personnel, et si aujourd'hui cette liberté est abolie, n'est-ce pas un peu la faute de ces organisations?

Il est un peu tard maintenant pour vouloir retourner le char et vouloir faire endosser cette responsabilité au patronat.

On peut aussi faire remarquer qu'autrefois, entre les saisons, l'employé d'hôtel n'hésitait pas à changer sa livrée contre la blouse des paysans et à rentrer à la maison aider ses parents, ou ses frères et sœurs, à travailler la campagne; il gagnait ainsi son pain entre les deux saisons. Aujourd'hui hélas, nombreux sont les employés issus de familles de paysans qui se trouvent trop nobles pour manier la fourche ou le râteau. Ils préfèrent perdre leur temps de façon beaucoup moins lucrative, ou encore se laisser vivre, grâce aux indemnités de chômage qu'ils touchent. Les employés qui suivent encore les vieilles traditions et qui sont restés fidèles à leur terre gagnent toujours suffisamment.

Si les employés actuels ont augmenté leurs prétentions et s'ils ne jugent plus bon de diviser leur activité en deux parties, ils n'ont qu'à supporter les conséquences de leur politique.

En résumé, ce qui manque aujourd'hui, c'est le revenu supplémentaire que l'employé se procurait en allant travailler à l'étranger entre saisons ou en allant de son plein gré aider ses parents dans leur exploitation familiale.

Mais ce sont des impondérables qui n'ont rien à faire avec la politique pratiquée par le patronat vis-à-vis des employés.

C'est aussi aller un peu loin que de prétendre que les propriétaires d'entreprises saisonnières ont conservé une mentalité d'avant-guerre. Depuis ce moment, les questions sociales ont fait de grands progrès. Nous n'avons pas besoin de rappeler à l'Union Helvetia l'introduction de la réglementation sur les pourboires, les prescriptions sur le repos hebdomadaire et les heures de liberté pendant le travail, la participation à la caisse d'assurance-chômage, etc.

On pourrait faire encore plus dans ce domaine si les temps étaient moins durs, mais on oublie trop vite que tout cela a été fait à une époque où les recettes diminuaient, où les dettes augmentaient et que cela représentait toujours une augmentation des frais d'exploitation.

C'est donc d'une noire ingratitude que de vouloir sauter à pieds joints sur ces faits ou de faire croire qu'il ne s'agit que de bagatelles, et cette attitude n'est guère faite pour encourager l'hôtellerie à d'autres concessions sociales.

### Programme de l'Assemblée des délégués

Lundi, 22 mai:

- 14 heures: Assemblée des délégués de la S.S.H. à l'Hôtel Baur au Lac.
- 21 heures: Soirée familière avec bal, à minuit buffet, pour tous les participants dans la « Garten-saal » du bâtiment des congrès. Entrée: Quai des Alpes.

Mardi, 23 mai:

- 8,30 heures: Suite des délibérations de l'Assemblée des délégués à l'Hôtel Baur au Lac.
- 11 heures: Apéritif offert par la Société des hôteliers de Zurich à l'Hôtel Baur au Lac.
- 13 heures: Banquet officiel pour tous les participants à l'Hôtel de l'Exposition.
- 16 heures: Visite de l'Exposition nationale. Le soir les participants sont libres; ils peuvent, s'ils le désirent, se retrouver dans les restaurants régionaux du village de l'Exposition, sur la rive droite.

Mercredi, 24 mai:

Les participants peuvent disposer de cette journée pour visiter l'Exposition nationale.

### Sombres perspectives

Une enquête générale faite par l'United Press a démontré que, si d'ici 3 ou 4 semaines la psychose de guerre qui règne actuellement n'a pas disparu, le trafic touristique entre les Etats Unis et l'Europe sera extrêmement réduit. Ce sera probablement le mouvement touristique le plus faible que l'on ait vu depuis bien des années. Des sociétés de navigation annoncent que de nombreux touristes qui avaient projeté de venir en Europe y ont renoncé et qu'ils ont l'intention, soit de diriger leurs pas vers l'Amérique du Sud, soit de visiter les deux expositions universelles américaines.

Un représentant du Norddeutscher Lloyd s'exprime ainsi: «L'été prochain sera un des plus mauvais que l'on ait vu depuis bien des années, en partie à cause de la situation instable de l'Europe. La Cunard-White-Star Line fait savoir qu'elle a malgré tout l'impression que l'été ne sera pas si mauvais pour autant que d'ici un mois les craintes de guerre aient disparu.»

Le représentant de l'United States Lines fait remarquer qu'actuellement le nombre d'Américains qui se rendent en Europe est inférieur à

ce que l'on constate d'habitude, mais que cette situation changera rapidement si les Américains avaient la certitude que la paix de l'Europe est assurée.

Ce n'est malheureusement pas seulement chez les Américains que l'on constate ces craintes et ces hésitations à voyager. En Europe c'est exactement la même chose et si la situation ne s'améliore pas, le tourisme suisse aura aussi à en souffrir. Déjà maintenant, les Anglais, qui représentaient pour nous le plus gros contingent de clients, renoncent à venir sur le continent tant que cette tension internationale durera. Le trafic touristique de Pâques a été bien inférieur à celui des années précédentes. Nous apprenons aussi que les trains spéciaux de Boulogne à Bâle n'ont pas été mis en circulation, car le nombre des Anglais qui viennent en Suisse a diminué dans de telles proportions que les trains ordinaires suffisent amplement à assurer le service.

Les bureaux de voyages anglais constatent que plusieurs voyages collectifs qui avaient été décidés à destination du continent et de la Suisse ont été dénoncés et dans certains hôtels des chambres qui avaient été retenues par des voyageurs isolés ont été décommandées. Mais au fond, les Anglais témoignent de beaucoup de sympathie pour notre pays et il faut espérer que la situation interna-

tionale s'éclaircira rapidement pour que tout redevienne normal. En attendant, les perspectives ne sont guère réjouissantes et c'est une faible consolation de penser que les autres pays subissent aussi les contre-coups de cette inquiétante situation.

### Petites Nouvelles

Création de l'Office central du tourisme.

La commission de 7 membres du Conseil des Etats a tenu une seconde séance le 18 avril à Zurich, sous la présidence de son président, M. Keller, en présence de M. Pilet-Golaz et de quelques-uns de ses collaborateurs immédiats. Après les premières délibérations qui eurent lieu à la fin du mois de février à Bâle, le Département avait été chargé de mettre au point certaines questions, entre autres, la participation financière des organisations privées. A Zurich, la commission a pris connaissance de deux rapports et a décidé de présenter ces propositions au parlement sous forme d'une loi et non simplement sous forme d'un arrêté fédéral. Les milieux intéressés au tourisme sont heureux de cette transformation formelle, car grâce à cette loi, toute cette organisation n'en sera que plus solide. C'est très nécessaire pour notre propagande à l'étranger qui doit être une institution durable et dont l'organisation doit être parfaite. Le projet de loi comprend 6 articles.

Maintenant c'est à la Commission du Conseil national de s'occuper de cette affaire. On peut s'attendre à une prochaine solution. La proposition pourra être adoptée dans la session de juin et elle pourra entrer en vigueur au plus tard pour le Nouvel an 1940.

### Avertissement

Association des anciens élèves des Ecoles hôtelières de la S.S.H.

Assemblée générale 1939.

L'Assemblée générale de l'Association est fixée aux 23 et 24 mai à Zurich. Une invitation officielle avec ordre du jour et programme détaillé parviendra ces jours prochains à tous les membres de l'Association.

### Vient de paraître

L'Hôtellerie en 1937.

L'Edition allemande de cette intéressante brochure vient de paraître. Nous avons nos lecteurs que l'édition française paraîtra au cours du mois de mai. Cette brochure peut être obtenue gratuitement au Bureau central à Bâle.

GRANDS VINS MOUSSEUX BOUVIER FRERES CHAMPAGNE CUVÉE D'EPERNAY

# guter Schinken ist Hofer-Schinken

Verlangen Sie Offerte bei Ihrem Lieferanten

Unsere **Dépôtquittungsbücher**  
Talon- und Durchschreib-System

**Gebundene Bücher**  
mit Register

ermöglichen eine genaue Kontrolle von Geld- und Wertsachen-Hinterlagen

**Koch & Uttinger · Chur**

**Occasionen**

Schöne Nationalkassen ab Fr. 200.—, Autom. Waagen mit Garantie ab Fr. 185.—, Aufschneidemaschinen, elektrische Kaffeemühlen und div., alles wie neu.

Frau Sig. Zähringerstr. 11, 1, Zürich 1.

**Existenz**

**Kleinere Pension**

in bester Lage der Stadt Basel ist samt Inventar umständehalber sofort zu verkaufen. Schnell entschlossene Interessenten die über Fr. 5000.— verfügen, erhalten Näheres durch Offerten unt. Chiff. B. R. 2745 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der **ROCO-Vogel** bringt **NACHRICHTEN** aus Rorschach

„Der Pächter des Bahnhofbuffets, Herr O., hat **Roco-Ravioli** probiert und sehr gut gefunden. Nun will er einen Versuch damit machen und bei Firma ... bestellen; bisher hat er die Ravioli immer selbst gemacht.“ So berichtet unser Vertreter C.

**Conservenfabrik Rorschach**

Junges Ehepaar vom Fach **sucht zur Pacht ein kleineres Hotel-Restaurant** auf einer Passhöhe. Gef. Offerten unter Chiffre L. P. 2748 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**A vendre potager d'hôtel**

marque Weber de 2,10 m x 1,4 m avec ou sans circulation d'eau. Etat de neuf. P. Grosso, Simplon 11, Lausanne.

Fabrique suisse d'orfèvrerie d'hôtel

**H. BÉARD MONTREUX**

Für Ihren **Notvorrat** verwenden Sie nur das kaltgepresste, lange Zeit haltbare

**AMBROSIA-OEL**

Für die Lagerung von Oel sind Glasflaschen nicht geeignet, da das Tageslicht dem Oel schadet; kaufen Sie deshalb die

**praktischen Kannen** zu 2 kg, 5 kg und 10 kg

**Speiseöl AMBROSIA**

**Existenz**

**Kleinere Pension**

in bester Lage der Stadt Basel ist samt Inventar umständehalber sofort zu verkaufen. Schnell entschlossene Interessenten die über Fr. 5000.— verfügen, erhalten Näheres durch Offerten unt. Chiff. B. R. 2745 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Sehr schönes, modernes HOTEL**

50 Betten, in prachtvoller Lage im Tessin, gutes Geschäft, ist zu ausserordentl. günst. Bedingungen auf Herbst 1939 zu verkaufen

Gute, aussichtsreiche Existenz für tüchtiges Hotelier-Ehepaar. Nötiges Kapital Fr. 40-50 000.—. Offerten an Postfach Locarno No. 7257.

**SELTENE GELEGENHEIT!**

In Mitte grosser Ortschaft am untern rechten Zürichseeufer ist aus Erbschaft gangbares, alleingeführtes, mittelgrosses

**Restaurant mit Hotelrecht** zu verkaufen. Erforderl. Anzahlung ca. Fr. 20 000.—. Schriftl. Anfragen sind zu richten an E. Duttwiler, Stadelhoferstrasse 42, Zürich 1, Telefon 4.23.55.

**Vorzügliches Damen-Orchestre** (3-5 Pers.), für Konzert, Stimmung, Tanz, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre SA 5113 Z. an Schweizer-Annoncen A.-G., Zürich.

**"Roberts Modern & Commercial"**

**School of English**

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten, bei guter englischer Familie, Privatstunden von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung u. schönes Zimmer. Fröhles Familienleben. Preis 8.— pro Monat, alle inbe-griffen. Prima Referenz von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts, 23, Arthur Road, Margate on Sea, England.

**Gesucht** auf Sommersaison, tüchtige, jüngere

**Köchin**

Lohn Fr. 160.—. Offerten an Kurhaus Tschudwiese Flumserberg.

**Wenn Sie** Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

**Bedeutend kleinere Ausgaben**

für die Bodenreinigung; dafür umso schönere und gepflegtere Böden bei Verwendung der bekannten

**Bodenputzmaschine Universal.** Vorführung unverbindlich.

**Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen**

**Auf Anfang Juni zu verpachten**

**Casino Meiringen**

(Sommerbetrieb). Auskunft erteilt Verkehrsverein Meiringen. Persönliche Besprechungen nur nach Übereinkunft.



6277 Junger tüchtiger Koch, Hotel 40 Betten, B. O.  
 6278 Tüchtiges Zimmermädchen, sprachenk., Ende Mai, Hotel 70 Betten, Grb.  
 6279 Aide de cuisine, Fr. 180.— monatl., Küchenbursche, 2 Saal-  
 6280 zimmermädchen, mittlgr. Hotel, Ostsch.  
 6281 Zimmermädchen, Saaltochter, Angestellten-Zimmerm-  
 6282 ädchen, Kaffeeköchin, Saaltochter, zirka 10 Juni, Hotel 1 Rg.,  
 6283 Engelberg.  
 6284 Hallentochter, sprachenk., Saaltochter, Lingère-Stoepfnerin,  
 6285 grosses Badhotel, Wallis, Glättlerin, Zimmermädchen, Hotel 1 Rg., Wallis.  
 6286 Chef-Rössler, mehrere Commis de restaurant, Hotel 1 Rg.,  
 6287 Grb.  
 6288 Saaltochter, mittlgr. Hotel, Brienzsee.  
 6289 Saaltochter, 2 Saaltochter, Saalhehrtochter, Portier, Zimmer-  
 6290 mädchen, Lingère, Hotel 150 Betten, Grb.  
 6291 Zimmermädchen, Saaltochter, Lingère, Unterpörtler, Pâtis-  
 6292 sierer, Hausbursche, Hotel 50 Betten, Engad. Grb.  
 6293 Commis de salle, sofort, Hotel 80 Betten, Lausanne.  
 6294 Tüchtige Serviertochter (auch Tea-Room-Service), eventl.  
 6295 Tochtler aus Schweiz, gut präsentierend, n. Ueberink.,  
 6296 mittlgr. Hotel, Genf.  
 6297 Saaltochter, Passantenhotel, Bellinzona.  
 6298 Zimmermädchen, servieckundig, deutsch, franz. sprechend,  
 6299 sofort, mittlgr. Hotel, View.  
 6300 Restauranttochter, mittlgr. Hotel, Simmental.  
 6301 Restaurant-Saaltochter, deutsch, franz. sprechend, kleines  
 6302 Hotel, Zentralschweiz.  
 6303 Journalführer, Restauranttochter, Maschinenstoepfnerin, Juni,  
 6304 Etageportier, Commis, Ende Mai, Lingeriemädchen, Juni,  
 6305 Grosshotel, Kl. Bern.  
 6306 Zimmermädchen, Officiemädchen, Küchenbursche, Hotel 80  
 6307 Betten, Wengen.  
 6308 Tochtler für Zimmer, Service und Haushalt, sofort, Offerten  
 6309 mit Zeugnis und Photo, Hotel, Vierwaldstättersee.  
 6310 Filirte de salle, experim. (parlant les 3 langues), hôtel 30  
 6311 lits, Lac Léman.  
 6312 Bureau-Volontär, Service (Hotelleria ohne bezovzug),  
 6313 mittlgr. Passantenhotel, Lausanne.  
 6314 Glättlerin, 1 Juni, Hotel 1 Rg., Badoort, Aarg.  
 6315 Selbst. Saaltochter, Köchin neben Chef, mittlgr. Hotel, Kl.  
 6316 Uri.  
 6317 Saaltochter, sprachenk., Wäscherin, mittlgr. Hotel,  
 6318 Anderersee.  
 6319 Tüchtiges Zimmermädchen, Grosshotel, Grb.  
 6320 Selbst. Köchin, restauratonsk., evtl. Jahresstelle, Kl. Hotel,  
 6321 Graubünden.  
 6322 Buffedame, Serviertochter, sprachenk., Kaffee-Angestellen-  
 6323 köchin, Angestellten-Zimmermädchen, grosses Restaurant,  
 6324 Ostschweiz.  
 6325 Mehrere Chefs de rang, mehrere Commis de rang, mehrere  
 6326 Saaltochter, erstkl. Hotel, St. Moritz. Eine Reise bezahlt.  
 6327 II Kaffeeköchin, Officiemädchen, Hotel 1 Rg., Zsch.  
 6328 Sekretärin od. junger Sekretär, sofort, Hotel 100 Betten,  
 6329 Badoort, Aargau.  
 6330 Zimmermädchen, sprachenk., zirka Ende Mai, Lingeriemä-  
 6331 dchen, Casseroller-Heizer, zirka Mitte Juni, Saaltochter für  
 6332 a part-Service, sprachenk., Ende Juni, Hotel 100 Betten, Grb.  
 6333 Adresse wird nicht erteilt.  
 6334 Zimmermädchen, engl. sprechend, Hotel 40 Betten, Genfer-  
 6335 see.  
 6336 Zimmermädchen, Passantenhotel, View.  
 6337 Commis de rang, Demi-chef, Zimmermädchen, Hotel 1 Rg.,  
 6338 Tessin.  
 6339 Commis de cuisine, sofort, Grossestrasse, Zürich.  
 6340 Saalhehrtochter, Saaltochter, Hotel 30 Betten, Neuenburg.  
 6341 Restauranttochter, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.  
 6342 Zimmermädchen, kleines Hotel, Wallis.  
 6343 Küchenmädchen-Kaffeeköchin, Anfangs-Wäscherin-Mithilfe  
 6344 in der Küche, Ende Mai, evtl. Jahresstellen, Kindermädchen-  
 6345 Mithilfe im Haushalt, n. Ueberink., Hotel 40 Betten, Grb.  
 6346 2 Chefs d'étage, 3 Chefs de rang, 3 Commis de restaurant,  
 6347 Hotel 1 Rg., St. Moritz.  
 6348 Selbst. Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen,  
 6349 Hausbursche-Portier, Berghotel 40 Betten, Ostschweiz.  
 6350 Restaurant-Saaltochter, sprachenk., Zimmermädchen, klei-  
 6351 nes Hotel, Kandersteg, Wallis.  
 6352 Tüchtiger Saucier, Anf. Juni, bei Zufriedenheit Winterr-  
 6353 saison, Commis de cuisine, Mitte Juni, mittleres Erstklass-  
 6354 hotel, Kandersteg.  
 6355 Alleinkoch, Zimmermädchen, Küchenmädchen, kleines  
 6356 Hotel, Kandersteg.  
 6357 Zimmermädchen, eventl. Anfängerin, Hotel 40 Betten, B. O.  
 6358 Zimmermädchen, sofort, mittlgr. Hotel, Thunsee.  
 6359 Junger Etageportier, Mitte Mai, grosses Passantenhotel,  
 6360 Basel.  
 6361 Selbst. Saaltochter, sprachenk., Hotel 40 Betten, Luzern.  
 6362 Kaffee-Haushaltungsköchin, Küchen- u. Officiemädchen, Cas-  
 6363 seroller-Portier-conducteur, deutsch, franz., engl. spre-  
 6364 chend, Hausportier, mehrere Zimmermädchen, 1 Saal-  
 6365 tochter, Saaltochter, Saalhehrtochter, Lingeriemädchen,  
 6366 Sekretärin-Volontärin für Buchhaltung u. Korrespondenz,  
 6367 mittlgr. Hotel, Wengen.  
 6368 Glättlerin, Lingeriemädchen, Zimmermädchen, Anfangs-  
 6369 Zimmermädchen, Saaltochter, Saalhehrtochter, Saucier-  
 6370 I. Aide de cuisine, Commis-Pâtissier, Chauffeur, engl. spre-  
 6371 chend, Etageportier, grosses Hotel, View.  
 6372 Bureau-Volontärin od. Volontär, n. Ueberink., Passantenho-  
 6373 tel, Aarg.  
 6374 Commis de chambre, 20—25 ans, 1er juin, hôtel 80 lits,  
 6375 Cl. Neuchâtel.

6480 Tüchtiger Barman, 1 Juni, Hotel 100 Betten, Luzern.  
 6481 Anfangs-Zimmermädchen, mittlgr. Hotel, Interlaken.  
 6482 Jungerer Gärtner-Bademister, jüngere I. Lingère, Hotel  
 6483 10 Betten, grosse Strasse, Zürich.  
 6484 Zimmermädchen (Bünderin bevorzugt), Hotel 40 Betten,  
 6485 Arosa.  
 6486 Zimmermädchen, Kaffeeköchin, mittlgr. Hotel, Thunsee.  
 6487 Anfangs-Glättlerin, Gärtner, Aide de cuisine, Hotel 1 Rg.,  
 6488 Grb.  
 6489 Junger einfache Köchin, zirka Mitte Mai, mittlgr. Hotel,  
 6490 View.  
 6491 I. Saal-Restauranttochter, deutsch, franz., engl. sprechend,  
 6492 Ende Mai, Zimmermädchen, zirka Mitte Mai, Hotel 50 Betten,  
 6493 Zentralschweiz.  
 6494 Chasseur, sprachenk., Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.  
 6495 Zimmermädchen-Mittlgr. im Office, eventl. Aufängerin, Hotel  
 6496 50 Betten, View.  
 6497 Köchin od. junger Koch, 1. Mai, Hotel 40 Betten, Grb.  
 6498 Saaltochter, Commis de rang, Hotel 1 Rg., Engad. Grb.  
 6499 Aide de cuisine (Régimier), sofort, Kurhotel, Tessin.  
 6500 2 Etageportier, Zimmermädchen, zirka 5 Juni, jungerer  
 6501 Pâtissier, 2 Aides de cuisine, 20 Juni, Hotel 1 Rg., Interlaken.  
 6502 Officiemädchen, Alleinportier mit eigener Uniform, tüchtige  
 6503 jungerer Köchin, Hotel 80 Betten, View.  
 6504 Oberkellner, Conductor-Nachportier, Chasseur-Lidier,  
 6505 Chasseur, Kaffeeköchin neben Chef, mehrere Saaltochter,  
 6506 grosses Berghotel, View.  
 6507 Entremetier, junger Rössler, Commis de cuisine, Hotel 1  
 6508 Rg., Grb.  
 6509 Saaltochter, sprachenk., Ende Juni/Anf. Sept., Hotel 80  
 6510 Betten, B. O.  
 6511 Tüchtige Restauranttochter, sprachenk., sofort, Hotel 30 Be-  
 6512 tten, Aarg.  
 6513 Hausbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Grb.  
 6514 Tüchtiger Rössler, Hotel 1 Rg., grös. Stadt.  
 6515 Aide de cuisine, Angestellten-Köchin, Saal-Restauranttochter,  
 6516 deutsch, franz., engl. sprechend, Zimmermädchen, sprachenk.,  
 6517 2 Officiemädchen, Hotel 150 Betten, View.  
 6518 Pâtissier-Entremetier, Hotel 80 Betten, Montreux.  
 6519 Alleinportier, Zimmermädchen eventl. Anfängerin, 1 Re-  
 6520 stauranttochter, 1 Restauranttochter, Passantenhotel, Cl. Bau-  
 6521 sause.  
 6522 Chasseur-Portier, erstkl. Restaurant, grössere Stadt.  
 6523 Hausbursche, Casseroller, erstkl. Restaurant, Basel.  
 6524 Junger Portier, sprachenk., kleines Hotel, Lugano.  
 6525 Angestelltenköchin, Grosshotel, St. Moritz.  
 6526 Rössler, 2 Aides de cuisine, 20 Juni, Hotel 1 Rg., Interlaken.  
 6527 Saaltochter, sprachenk., Lingeriemädchen, Hotel 80 Betten,  
 6528 Grb. Adresse wird nicht erteilt.  
 6529 Cuisinière ou apprentie cuisinière, fille de restaurant et  
 6530 chambre, petit hôtel, Jura, Bernis.  
 6531 2 Saaltochter, tüchtiger Casseroller, zirka Anf. Juni, mittlgr. Ho-  
 6532 tel, Luzern.  
 6533 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Passantenhotel, Kant.  
 6534 Schaffhausen.  
 6535 Saucier, jungerer Pâtissier, Berghotel, Wallis.  
 6536 Zimmermädchen, Hausbursche-Portier, Serviertochter, klei-  
 6537 nes Passantenhotel, Luzern.  
 6538 Hallentochter, engl. sprechend, Hotel 1 Rg., Pontresina.  
 6539 Köchin neben Chef, sofort, mittlgr. Hotel, Rorschach.  
 6540 Saalhehrtochter, Kaffeeköchin, Hotel 1 Rg., Simmental.  
 6541 Saaltochter od. Saalhehrer, Pâtissier, Kaffee-Haushaltungskö-  
 6542 chin, od. Koch, Wäscherin, Hotel 80 Betten, Wengen.  
 6543 Koch od. Köchin, Alleinportier, Saaltochter, Saalhehrtochter,  
 6544 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, Wengen.  
 6545 Portier, Hotel 80 Betten, Wengen.  
 6546 Bureau-Volontärin (Handelschulabsolventin), Hotel 50 Be-  
 6547 tten, B. O.  
 6548 Zimmermädchen, mittlgr. Hotel, Ostschweiz.  
 6549 Anfangs-Köchin od. Kochhehrtochter, mittlgr. Hotel, Davos,  
 6550 Grb.  
 6551 Corraier-tochter, sofort, 11. Glättlerin, Ende Mai, Hotel 1 Rg.,  
 6552 Bern.  
 6553 Saaltochter, Hotel 100 Betten, Grb.  
 6554 Tüchtiges Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, B. O.  
 6555 Alleinkoch, entremetier, zirka Fr. 200.— monatl.,  
 6556 Hotel 40 Betten, Wengen.  
 6557 Junger Chef de partie (régimekundig), Hotel 1 Rg., Badoort  
 6558 Ostschweiz.  
 6559 Jungerer Aide de cuisine, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.  
 6560 Alleinkoch, Saaltochter, Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Grb.  
 6561 Zimmermädchen, eventl. Anfängerin, 11. Mai, Bahnhofbuffet,  
 6562 Ostschweiz.  
 6563 Cuisinier ou cuisinier-pâtissier, hôtel 80 lits, Cl. Neuchâtel.  
 6564 Alleinkoch (restaurant), 25 wöchr. Behorzung durch Fr. 250  
 6565 monatl., Jahresstelle, 10 Juni, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.  
 6566 Alleinportier, Anf. Juni, Zimmermädchen, servieckundig,  
 6567 mehrere Saaltochter, deutsch, franz., engl. sprechend, Hotel,  
 6568 Engelberg.  
 6569 Küchenbursche, tüchtige Sekretärin, Jahresstelle, Buffed-  
 6570 dame od. Tochter, Aufseherin, mittlgr. Hotel, St. Gallen.  
 6571 Junger selbst. Koch, 10. Mai, Hotel 40 Betten, Luzern.  
 6572 Küchenmädchen, mittlgr. Hotel, Baden.  
 6573 Junger Zimmermädchen, eventl. Aufängerin, deutsch, franz.  
 6574 sprechend, sofort, Saalhehrtochter, Juni, Hotel 35 Betten,  
 6575 B. O.  
 6576 Junger Chefköchin, jungerer Aide de cuisine, Anfangs-  
 6577 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hausbursche-Portier,  
 6578 Altkochtochter, Hotel 100 Betten, Zsch.  
 6579 Junger Koch, eventl. aus der Lehre, Hotel 100 Betten, Tessin.  
 6580 6282

6634 Oberaalkocher, Hotel 40 Betten, Grb.  
 6635 Commis de cuisine, Restauranttochter, Saaltochter, Hotel  
 6636 100 Betten, B. O.  
 6637 Saaltochter, eventl. Volontär, Mitte Mai, Kaffeeköchin,  
 6638 sofort, mittlgr. Passantenhotel, Zürich.  
 6639 Zimmermädchen für Privat u. Dependance, selbst, 25.— bis  
 6640 30jährig, deutsch, franz. sprechend, mittlgr. Passanten-  
 6641 hotel, Bern.  
 6642 Kaffee-Hilfsköchin, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.  
 6643 Saaltochter, Saaltochter aus der Lehre, Kaffee-Haushaltungskö-  
 6644 chin, Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Wengen.  
 6645 Saaltochter, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6646 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6647 Tüchtige Entremetier, Anf. Juni, Jahresstelle, tüch-  
 6648 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6649 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6650 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6651 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6652 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6653 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6654 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6655 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6656 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6657 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6658 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6659 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6660 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6661 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6662 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6663 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6664 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6665 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6666 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6667 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6668 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6669 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6670 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6671 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6672 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6673 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6674 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6675 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6676 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6677 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6678 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6679 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6680 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6681 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6682 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6683 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6684 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6685 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6686 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6687 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6688 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6689 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6690 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6691 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6692 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6693 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6694 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6695 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6696 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6697 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6698 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6699 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6700 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6701 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6702 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6703 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6704 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6705 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6706 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6707 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6708 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6709 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6710 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6711 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6712 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6713 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6714 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6715 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6716 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6717 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6718 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6719 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6720 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6721 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6722 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6723 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6724 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6725 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6726 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6727 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6728 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6729 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6730 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6731 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6732 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6733 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6734 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6735 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6736 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6737 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6738 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6739 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6740 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6741 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6742 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6743 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6744 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6745 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6746 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6747 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6748 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6749 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6750 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6751 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6752 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6753 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6754 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6755 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6756 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6757 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6758 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6759 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6760 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6761 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6762 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6763 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6764 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6765 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6766 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6767 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6768 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6769 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6770 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6771 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6772 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6773 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6774 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6775 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6776 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6777 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6778 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6779 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6780 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6781 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6782 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6783 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6784 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6785 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6786 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6787 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6788 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6789 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6790 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6791 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6792 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6793 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6794 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6795 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6796 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6797 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6798 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6799 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6800 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6801 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6802 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6803 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6804 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6805 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6806 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6807 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6808 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6809 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6810 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6811 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6812 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6813 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6814 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6815 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6816 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6817 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6818 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6819 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6820 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6821 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6822 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6823 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6824 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6825 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6826 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6827 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6828 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6829 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6830 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6831 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6832 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6833 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6834 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6835 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6836 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6837 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6838 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6839 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6840 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6841 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6842 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6843 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6844 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6845 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6846 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6847 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6848 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6849 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6850 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6851 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6852 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6853 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6854 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6855 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6856 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6857 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6858 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6859 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6860 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6861 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6862 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6863 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6864 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6865 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6866 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6867 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6868 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6869 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6870 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6871 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6872 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6873 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6874 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6875 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6876 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6877 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6878 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6879 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6880 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6881 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6882 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6883 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6884 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6885 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6886 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6887 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6888 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6889 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6890 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6891 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6892 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6893 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6894 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten, View.  
 6895 Tüchtige Saaltochter, eventl. Aufängerin, Jahresstelle, tuch-  
 6896 tige Entremetier, in allen Partien bewandert, Pâtissier-Aide  
 6897 de cuisine, Commis de cuisine, Grosshotel, Aufangshaltungskö-  
 6898 chin, Privat-Hotel, Hotel 50 Betten,

## Saisonnutzen

### Internationale Musikalische Festwochen 1939 in Luzern.

Die Vorbereitungsarbeiten für die internationalen Musikalischen Festwochen in Luzern sind nunmehr so weit gediehen dass folgende Daten des Generalprogramms bekanntgegeben werden können (eventuelle Änderungen oder Ergänzungen vorbehalten):

3. August **Symphoniekonzert**  
Dirigent: Arturo Toscanini (Kunsthaus).
4. " **Solistenkonzert**  
Beniamino Gigli, Tenor; am Flügel: Albert Ferber (Kunsthaus).
5. " **Solistenkonzert**  
Ignaz Paderewski, Pianist (Kunsthaus).
7. " **Symphoniekonzert**  
Dirigent: Sir Adrian Boult; Solist: Pablo Casals, Violoncellist (Kunsthaus).
9. " **Kammermusikabend des Busch-Quartetts** mit Reginald Kell, Klarinetist (Kursaal).
11. " **Symphoniekonzert**  
Dirigent: Ernest Ansermet; Solist: Sergej Rachmaninoff, Pianist (Kunsthaus).
12. " **Chorkonzert** des Strassburger Domchors.  
Dirigent: Abbé Hoch; Solist: J. Bonnet, Organist (Hofkirche).
14. " **Solistenkonzert**  
Alexander Kipnis, Bariton; am Flügel: Albert Ferber (Kursaal).
- 16./17. " „Requiem“ von G. Verdi für Chor, Solisten und Orchester; Dirigent: Arturo Toscanini (Jesuitenkirche).
21. " **Symphoniekonzert**  
Dirigent: Bruno Walter (Kunsthaus).
23. " **Liederabend**  
Solisten: Ria Ginster (Sopran) und Hermann Schey (Bass); am Flügel: Othmar Schoeck (Kursaal).
25. " **Symphoniekonzert**  
Dirigent: Fritz Busch; Solist noch unbestimmt (Kunsthaus).
- 27./28. " **Chorkonzert** der Sixtinischen Kapelle  
Dirigent: Lorenzo Perosi (Jesuitenkirche).
29. " **Symphoniekonzert**  
Dirigent: Arturo Toscanini; Solist: Vladimir Horowitz, Pianist (Kunsthaus).

Für den ganzen Monat August ist ein Orchester von rund 90 ersten Schweizer Künstlern verpflichtet worden. Das endgültige Generalprogramm mit allen wissenswerten Angaben betr. Preise, Kartenverkauf usw. ist in Vorbereitung und wird demnächst erscheinen. Die Luzerner Festwochen finden willkommene Bereicherung durch die Geistlichen Festspiele in Einsiedeln (1. Juli—30. August) und die Teilspele in Altdorf (9. Juli—10. September).

### Englische Gäste am Untersee.

Seit Anfang dieses Jahres fördert das hiesige Hotel „Adler“ (Frau E. Heer) eine grossangelegte Werbung, die bezweckt, Gruppen englischer Schüler mit ihren Lehrkräften an den Bodensee zu bringen. Der bisherige Erfolg war ein recht guter. Denn schon nach Ostern werden voraussichtlich über 80 englische Gäste nach Ermatingen kommen, im Sommer rechnen sich mehrere Hundert. Sie werden grösstenteils im Schloss Hard wohnen, das damit nach jahrelanger Stille wieder eine Verwertung findet, die dem schönen Schlosse und dem grossen Park nur zu gönnen ist. Diese Fremdenwerbung ist zweifellos zu begrüssen, bringt sie doch dieser Gegend einen Ersatz für den in den letzten Jahren verringerten Fremdenverkehr. F. B.

### Die Bündner Wintersaison.

Wie bereits kurz gemeldet wurde, schloss das Winterhalbjahr 1938/39 bei total 1 863 818 Logiernächten mit einem Rückgang von 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahre ab. Von den 39 Zählgemeinden wiesen 16 eine Zunahme der Übernachtungen auf, wobei Bergün den Rekord mit einer Vermehrung der Logiernächte um 40 Prozent schlug. Den grössten Rückgang mit mehr als zwanzig Prozent hatten Madulien und Churwalden zu verzeichnen. Die 71 504 Schweizer Gäste brachten es auf 761 151 Übernachtungen und lieferten damit 40,8 Prozent, also gleich viel, wie im Vorjahr. Bei den Auslandsgästen ergaben sich je nach Nationalität ganz erhebliche Verschiebungen. Die Logiernächte der Holländer wiesen den stärksten Anstieg auf. Mehrfrequenzen lieferten ferner die Engländer, Deutschen, Ungarn, Rumänen, Schweden und Dänen, um nur die wichtigsten Herkunftsländer zu nennen. Weitaus den grössten Ausfall verzeichneten die Franzosen. Rückläufig war der Besuch aus Italien, Belgien, sowie der Tschechoslowakei. Ganz bedenklich schrumpfte ferner die Gästezahl aus dem Gebiet des früheren Österreich zusammen. Der Verlust an Logiernächten war bei dieser Gruppe so gross, dass er durch die vermehrten Übernachtungen aus dem deutschen Altreich nicht ausgeglichen werden konnte. Das Mittel der Übernachtungen pro Gast hielt sich mit 13,3 Logiernächten auf der letztjährigen Höhe. Die Bettenbesetzung war mit 34,2 Prozent leicht rückläufig. Im Ganzen betrachtet steht also die Bündner Wintersaison nur ganz unbedeutend hinter dem letzten Winter zurück. Dagegen haben sich für die einzelnen Orte und die verschiedenen Gästegruppen recht bedeutende Verschiebungen ergeben.

## Bücherfisch

**40 Jahre Gornergrat-Bahn.** Herausgegeben von der Verwaltung der Gornergrat-Bahn, Brig, 1938. — Anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Bahn gab die Verwaltung eine kleine schmucke Festschrift in einer beschränkten Auflage von 3000 Exemplaren heraus. Auf knappem Raum wird in Wort und Bild eine fesselnde Schilderung der Bahngeschichte und der Entwicklung von Zermatt als Touristenzentrum geboten. Dem Verfasser der Schrift, W. Menzi, Bern, ist es gelungen, nicht nur einen wertvollen historischen Beitrag zur schweizerischen Verkehrswirtschaft zu liefern, sondern auch in eindrucklichster Weise für die Schönheiten jener Gegend zu werben. Sicher wird, wie dies Herr Dr. h. c. Jäber in seinem Vorwort hofft, in jedem Leser der Schrift der Wunsch erweckt, die Wunder der durch die Bahn erschlossenen Bergwelt mit eigenen Augen zu schauen. Dem Freunde der Walliser Alpen und dem Verkehrsfachmann wird die Publikation Freude bereiten und jeder Bibliothek zur Zierde gereichen.

**Demokratie und staatliche Autorität.** Von Bundesrichter Dr. Hans Huber. 34 Seiten. Broschiert Fr. 1.—. (Heft 5 der Sammlung „Die Schweiz im heutigen Europa“.) Polygraphischer Verlag A.-G. Zürich.

Der Verfasser zeichnet die heikle Lage der Schweiz in dem ideologischen Gegensatz von Demokratie und Diktatur, um dann diesen Gegensatz auf das richtige Mass zurückzuführen. In einer ersten Gewissensforschung sucht er das Vergängliche an der Demokratie vom Unvergänglichen zu trennen und darzutun, dass gerade in der Demokratie denkende Mitarbeit aller Bürger auch Raum für sinnvolle Führung lässt. Die Schrift will sowohl demokratischen Ballast abwerfen und demokratische Illusionen zerstören, als demokratische Aufbauarbeit in der veränderten sozialen und wirtschaftlichen Situation des 20. Jahrhunderts leisten; sie will vor allem zum selbständigen Nachdenken anregen.

**Fusstapfen einer Lebenswanderung** von Andreas Zimmermann. Selbstverlag H. Zimmermann, Weggis, 1939, brosch. Fr. 7.50.

Der Verfasser, der kürzlich seinen 70. Geburtstag feierte, blickt auf ein arbeitsreiches und inhaltsvolles Leben zurück. Begreiflich, dass es den ferdigewandten Hotelier, der auch im öffentlichen Leben seiner Heimat eine bedeutende Rolle spielte, dazu drängte, beim Eintritt ins achte Dezennium seiner Erdenwanderung Rückschau zu halten und seine reiche Lebenserfahrung in einer Selbstbiographie zusammenzufassen, zu Nutz und Frommen einer weiteren Öffentlichkeit. Im Vorwort spricht der Verfasser die Hoffnung aus, das Buch möge ein Beitrag zur engeren kulturellen, politischen und biographischen Heimatgeschichte werden, eine Erwartung, die die Schrift sicher in vollem Umfang erfüllt. Der vielseitige Inhalt gibt in streifen, Strichen und kernigen Worten einen getreuen Bericht über den Werdegang und die berufliche Arbeit des Jubilars, sowie sein öffentliches Wirken und die literarische Tätigkeit, der wir eine Reihe gern gespielter Mundartstücke für Liebhaberbühnen

verdanken. Mehrere Kapitel sind der Geschichte des Hotel Post-Terminus in Weggis gewidmet, die für jeden Berufsangehörigen von Interesse sind, gleich wie auch die Ausführungen über die Schweizer Hotellerie für weitere Kreise lesens- und beherzenswert sind. Das Buch liest sich recht angenehm und ist durch eine Serie photographischer Aufnahmen, die zum Teil erheblichen lokalgeschichtlichen Wert haben, bereichert. Es ist erfreulich, dass sich einer aus der Hoteliere, die im allgemeinen wenig Zeit und Lust für literarische Betätigung hat, die verdienstliche Mühe nahm, einen lebendigen Beitrag zur Fachliteratur zu leisten. Gerade die jüngere Generation dürfte aus diesen Darlegungen viel Wissenswertes und manche Anregung schöpfen.

**Die Lohn- und Preisgerechtigkeit als Hilfe aus der Not des Detailhandels.** Edm. Ernst, Verlag Organisator A. G., Zürich 6, Fr. 1.—. — Grundlegend neue Vorschläge zur Sanierung des Mittelstandes werden hier aus einer langjährigen Erfahrung in der Gewerkschafts-Arbeit, dem mittelständischen Handel unterbreitet. Dazu will der Verfasser dem Detailisten den Weg zur Wiedergewinnung der Arbeiterkundschaft weisen durch Lohn- und Preis-Ausgleichskassen.

## Neu erschienenes Werbematerial

Crans ob Sidlers. Illustrierter Sommer- und Winterprospekt, deutsch/französisch/englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Crans ob Sidlers.

Pontresina. Prospekt mit Karte und Hotelliste 1939, deutsch, französisch, englisch, holländisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Pontresina.

Wallis. Hotelführer 1939. Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Walliser Hoteliere-Verein, Sitten.

Baden bei Zürich. Illustrierte Broschüre mit Hoteliste, deutsch, französisch, italienisch, englisch, holländisch, schwedisch. Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein Baden.

Beatenberg. Illustrierter Prospekt mit Hotel- und Pensionsliste, deutsch, französisch, englisch, holländisch, dänisch, schwedisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Beatenberg.

Berner Oberland. Hotel- und Pensionsliste. Sommer 1939. Prospekt, deutsch und englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein des Berner Oberlandes, Interlaken.

Brügg-Hasliberg. Illustrierter Prospekt, deutsch/französisch/italienisch/englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Brügg-Hasliberg.

Champéry. Illustrierter Prospekt mit Hotel- und Pensionsliste, deutsch/französisch/englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Champéry.

Fürigen. Illustrierte Broschüre mit Sommer-Saisonprogramm, deutsch/französisch/englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Fürigen.

Speicher. Illustrierter Sommer/Winterprospekt, mit Hotelverzeichnis, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Speicher.

## Grand Marnier Liqueur Mondiale

Agence générale: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE



### la. Eisenholz-Kegelkugeln

ohne oder mit bequemem Griff, sehr preiswert. Weiss, Kegel, Patentkugel, Gummiringe, Gummikugeln. Bitte Preisliste verlangen. Telefon 52.96.

Ed. Liebherr, Ermatingen 9.

## TORREO/S

DAS W.C. DER NEUZEIT



GERÄUSCHLOS  
ABSaugEND  
RAUMSPAREND  
FORMSCHÖN

## TROESCH & CO. A.G.

SANITÄRE APPARATE  
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

## COMPAGNIE VITICOLE S.A.

CORTAILLOD (Neuchâtel)

Dem Weissweinliebhaber empfehlen Sie unseren spritzigen

WESTSCHWEIZER

## «ETOILE ROMANDE»

von tadelloser Qualität.

SPEZIALWEINE:

NEUENBURGER  
WAADTLÄNDER  
WALLISER



Für die Schweiz: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE  
S.A. DOMCO BELLARDI e CIA TORINO

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist

### „AKO“

das unübertroffene, chlorfreie Bleichmittel, sowie

### Seifenmehl - Spezial und Seifennudeln

garant. reine Seife. Vortreffliche Preise

Keller & Co., Chemische- und  
Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

### Weinflaschen

grün und weiss, in Waadtländer, Bordenaux, Burgunder und Rheinwein-Form. Lieferung auch in kleinen Quantitäten.

Glashütte Bülach A. G. in Bülach

Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

A vendre d'occasion

## Calandre LAVATOR

en parfait état. Largeur du cylindre 1 m. S'adresser au Buffet de la gare C.F.F., Delémont.



DIREKTER IMPORT AUS AMERIKA  
Jean Hofer & Co., Basel

Gartenstr. 132, Telephon 485 55  
Zutaten, Kassa-Rollen b 111 g 1

## GLAMET

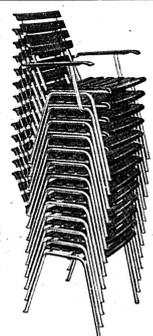
unübertroffenes  
Reinigungsmittel  
für Silber, übrige Metalle,  
Fensterglas etc.  
Besteht aus Glaschen  
erstaunliche Referenzen  
von Hotels.  
F. v. Mayer, „GLAMET“  
Kilchberg-Zh.

## Ich komme

überall hin, um Abschlüsse,  
Nachtragungen, Neuverordnungen,  
Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich  
Telephon Kloten 937.207  
Revisionen - Expertisen



## + Gartenmöbel

100 Stühle p. m<sup>2</sup> Bodenfläche  
Off. u. Prosp. v. Fabrikanten

### O. von Arx-Meier

Olten

Rötzmatt 30 Tél. 25 39

Schweiz. Landesausstellung

Ablg. Wohnen, Gebäude 38

## A vendre

## Hôtel Restaurant Tea Room

dans place d'armes du Jura  
active 9 mois. 14 lits, confort  
moderne, salle de bain, grande  
salle et salles de sociétés. Faci-  
lité de paiement. Adressez-vous  
sous P 2112 N à Publicitas  
Neuchâtel.

## TEPPICHE UND STOFFE

Die sprichwörtliche Qualität des Schweizer Hotels soll neue Geltung erlangen. Bei der Einrichtung einheimischer Gaststätten mitzuwirken, gehört zu den Traditionen unseres Hauses. — Dürfen wir Ihnen bei der Wahl von Teppichen und Läufern aller Art, von Vorhang- und Möbelstoffen mit reicher Erfahrung zur Seite stehen? Bitte verfügen Sie über uns.

## Schuster

St. Gallen-Zürich

An den winzig kleinen Kohlen-säurebläschen erkennt man aus hundert Wassern sofort das echte

## Passugger

# St. Galler Confitüren

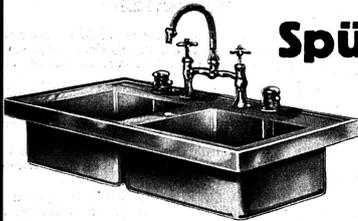
hohe Qualität — niedrige Preise!



Zwetschgen . . . . .	—82
Brombeer . . . . .	—97
Johannisbeer . . . . .	1.06
Erdbeer . . . . .	1.10
Aprikosen . . . . .	1.15
Himbeer . . . . .	1.20
Kirschen, schwarze . . . . .	1.28
Apfelgelee . . . . .	—64
Himbeergelee . . . . .	1.26
per kg, Eimer à 12½ kg	

**CONSERVENFABRIK ST. GALLEN A.-G.**  
Telephon 3 81 21

## Spültische



aus rost- und säurefestem  
**Chrom-  
nickelstahl**  
in allen Grössen, den örtlichen Verhältnissen angepasst, beziehen Sie vorteilhaft, trotz Materialaufschlag zu Vorabwertungs-Preisen, beim ächtesten schweizerisch. Spezialgeschäft

**DECO A.G.** Küssnacht-Zch. Tel. 91.02.88  
Filiale: Zürich, Löwenstr. 30 Tel. 3.52.47

Verlangen Sie unverbindlich unsern Katalog oder Vertreterbesuch — Wir beraten Sie fachmännisch

**Christofle**  
bedeutet Qualität!

**Rud Meyer**  
Schneidwerkzeuge  
Weinmarkt 11



Das hat noch gefehlt  
genügend Gratis-Warmwasser für Küche & Bad  
2-300 Röhrenhaken werden ausgenutzt und gehen nicht verloren, aber nur mit dem:

Patent - Kaminheizregister  
**W. Christen**, Holztechnik,  
Wolfenschiessen (Nidw.)

## Hoteliere!

Berücksichtigt in erster Linie die Inserenten Eures Fach-Organs!

## Hotel-Mobiliar

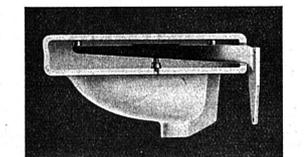
Wenn Sie oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

## Fließendes Wasser

In jedem Gästezimmer ist ein Zeiterfordernis!



Der neuzeitliche Waschtisch mit den innenliegenden Patentkonsolen mit der sinnreichen Dreipunktverspannung



sitzt unverrückbar fest!  
Kein Lockern der Wasseranschlüsse, Kein Lötlern u. Tropfen mehr, Die hygienische u. formvollendete Waschtischanlage, Modelle in jeder Form u. Größe.

**SANITAS A.-G.**  
Grosshandlung für sanitäre Apparate  
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel

## Kampf der Staubplage!

Hier einige Urteile über Staubbekämpfungen mit Teer-Colbit:

„... dass wir mit der Staubbekämpfung mit Teer-Colbit sehr befriedigt sind. Es ist wohl die beste Staubbekämpfung, die wir bisher hatten.“  
„Wir werden dieser Art von Staubbekämpfung auch in Zukunft den Vorzug geben.“  
„Wir sind daher in der Lage, dieses Verfahren der Staubbekämpfung als sehr wirtschaftlich zu empfehlen.“

Unverbindl. Beratung u. Offerte jederzeit gerne durch die Fabrikanten von Teer-Colbit:  
**ADOLF SCHMIDS ERBEN, AKT.-GES., BERN**

## 8UNG!

**DOSENSCHINKEN  
DOSENZUNGEN  
WURSTKONSERVEN**

erlesenster Qualität kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

**J. GATTIKER, RICHTERSWIL**  
GROSSMETZGEREI UND FLEISCHKONSERVEN - TEL. 960391

Anlässlich der festlichen Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung am 6. Mai verteilt die Interkantonale und Landesausstellungs-Lotterie neben den vielen Treffern des bekannten und beliebten Trefferplans als Zugabe

# 300 LA-Eröffnungs- Preise à Fr. 30.-extra

oder auf Wunsch eine Dauerkarte der Schweizerischen Landesausstellung zu Fr. 32.—. Jetzt sind die Lose der Interkantonalen und Landesausstellungs-Lotterie noch interessanter und vorteilhafter. Beeilen Sie sich aber mit dem Loskauf, bereits am 11. Mai ist Ziehung!

# Ziehung 11. Mai

1 Treffer zu . . . . .	Fr. 50 000.—	Losbestellungen auf Postcheck VIII/11300 (zuzüglich 40 Rp. Porto) oder per Nachnahme beim Offiziellen Lotteriebüro der Interkantonalen und Landesausstellungs-Lotterie, Löwenstr. 2, Zürich (Telephon 5.86.32, Max Dalang A.-G.), Barverkauf in den Interkantonalen Lotterie-Genossenschaft angeschlossenen Kantonen durch die Filialen der Orell Föllli-Annancen A.-G. und Publicitas A.G., bei allen Banken, sowie bei den mit dem „Roten Kleeblatt“-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und im Offiziellen Lotteriebüro.
2 Treffer zu . . . . .	Fr. 10 000.—	
3 Treffer zu . . . . .	Fr. 5 000.—	
4 Treffer zu . . . . .	Fr. 3 000.—	
5 Treffer zu . . . . .	Fr. 2 000.—	
10 Treffer zu . . . . .	Fr. 1 000.—	
50 Treffer zu . . . . .	Fr. 500.—	
100 Treffer zu . . . . .	Fr. 200.—	
300 Treffer zu . . . . .	Fr. 100.—	
400 Treffer zu . . . . .	Fr. 50.—	
900 Treffer zu . . . . .	Fr. 20.—	
6 000 Treffer zu . . . . .	Fr. 10.—	
30 000 Treffer zu . . . . .	Fr. 10.—	

# INTERKANTONALE UND LANDESAUSSTELLUNGS- LOTTERIE

## Sind Ihre Lüftungs- und Luftkühlanlagen

für den Sommerbetrieb jetzt bereit?



Für Revisionen, Umbauten, Neuan-schaffungen beraten wir Sie gerne

**VENTILATOR A.G., STÄFA**  
TELEPHON 930.136 (ZÜRICH)



## «Emol öppis NEU's» . . .

wird Ihr Gast freudig ausrufen, sobald er die neuen «Einhorn-SPEZIAL-Teigwaren» probiert hat. «Hier hat man etwas Besonderes unter den Zähnen — das ist ja ein Vollgericht im besten Sinne», meint er weiter. Gewiss, die «Einhorn-SPEZIAL-Teigwaren» sind durch feine Milchprodukte und pflanzliche Nährstoffe bereichert. Sie sind daher schmackhafter und ihre Zubereitung erfordert, je nach Sorte, nur 5–10 Minuten. Führen Sie sie ein — Ihr Gast wird es begrüßen und . . . wiederkehren.

Muster und Bezugsquellen durch die Nahrungsmittelfabrik Affoltern a. A.



**Einhorn SPEZIAL  
TEIGWAREN**

**AUSGIEBIGER - NAHRHAFTER  
GESCHMACKLICH «EMOL ÖPPIS NEU'S»**